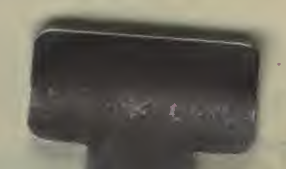
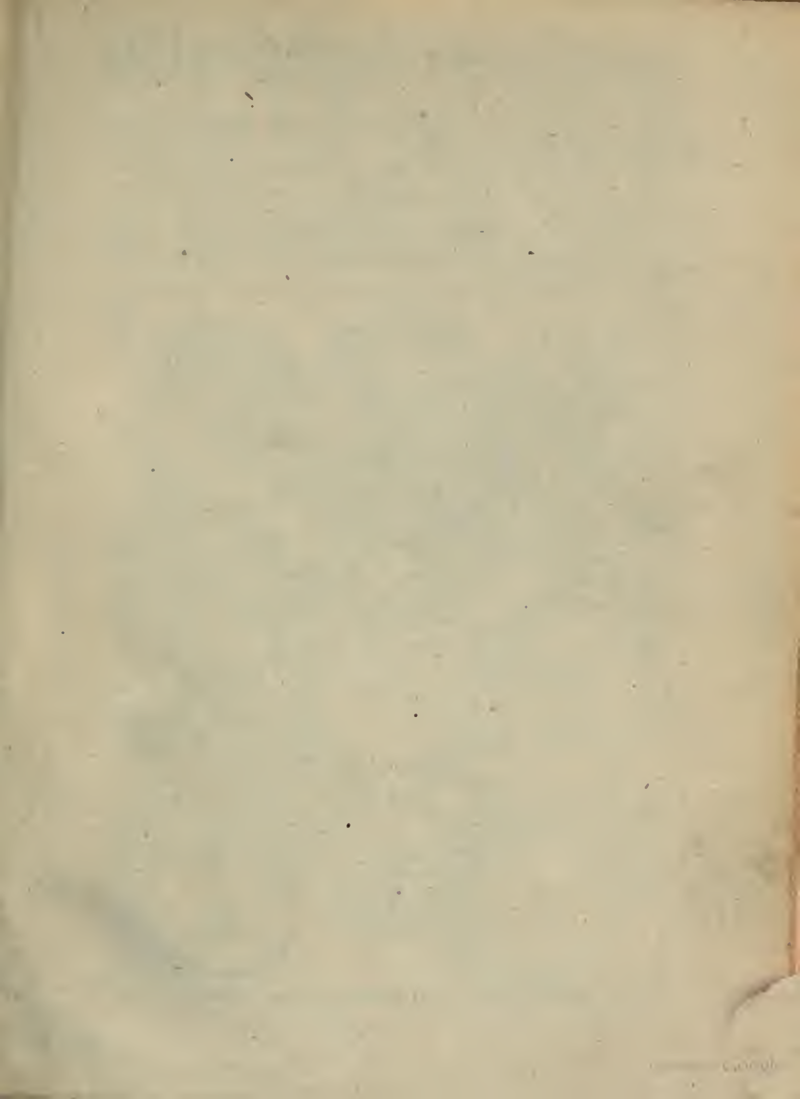
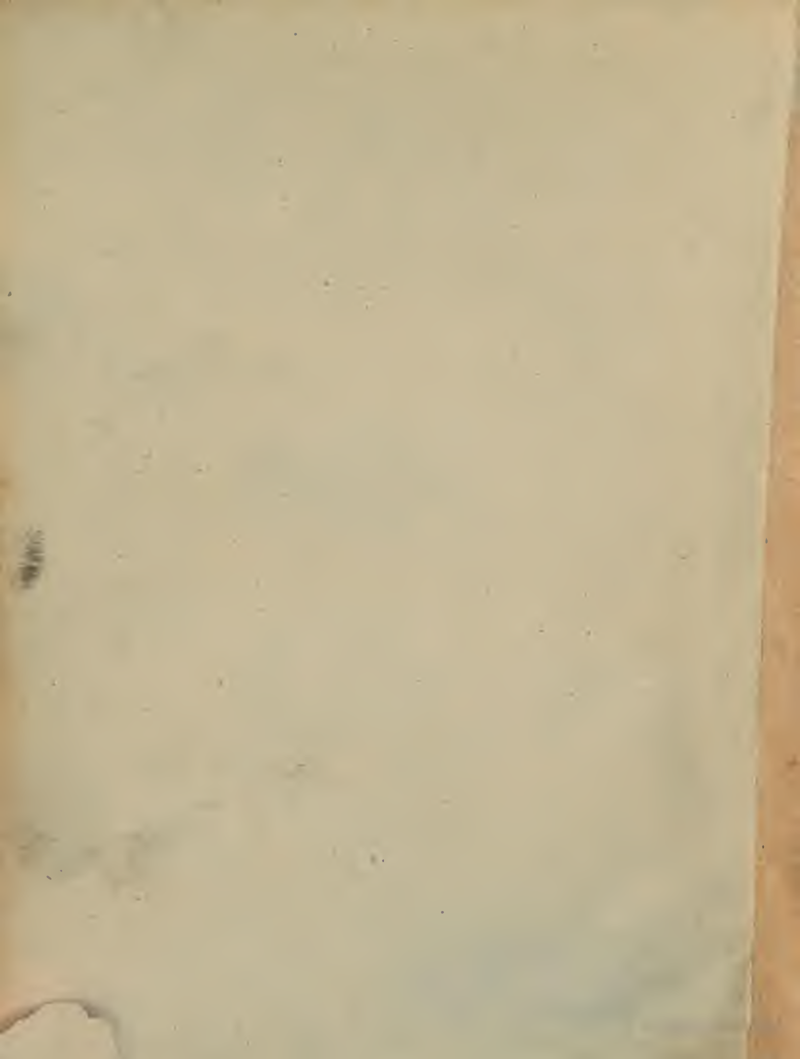








Ain hüpsche Chro-nick von Heidnischen vñ Christen Künigen/ der Teütschen vnd Welschen Francken/ darin̄ nit allein die Troyanischen/ Pipinischen vñ Hugonische sunder auch sunst vil treffenliche geschlecht grosser künig/ fürstē vñ herrn/ die daruß entsprossen sind/ anzeygt werdē.





In diß gegenwürtig Chronick an den Durchleüchtigsten Ertzhertzog Ferdinanden zů Osterreych rc. Doctor Mennels Vorred.



Ach dem o Edels blůt von Osterreych E. F. durchleüchtigkeit hochloblich geschlecht vonn Habspurg vß altem künigklichem stammen der Teütschen Francken entsprossen ist/wie dañ sollichs in der fürstlichen Chronick (So weyland keyser Maximilian E. F. G. herr Anherr seliger gedechtnüß zů irer Maiestat vor vnd nachkõmen sipschafft ewigẽ gedechtnüß hat lassen machen) nach der leng beschriben ist. Vnd dañ von dem gedachten stãmen sunst noch gar vil schöner gschlecht/die gemeltem blůt von Habspurg mitt freündtschafft verwandt seind/ erwachssen. So hat mich für gůt angesehen/nach dem auß vil loblichen vrsachen groß Fürsten vnd herrn ye zů zeyten Historias vnnd geschichten/besonder irs geblůts altfordern zelesen kurtzweylig vnd nutzlich ist/vmb des willen/ das dardurch ir edel gmůt/so gar offt mit grossen gschefften beladen seind/ sich darin erlustigen/vnd die schwermůtigkeit dardurch treffenlich ergetzẽ mögen. Wie dañ der groß künig Asuerus/ deßgleych der heilig keyser Karl der groß/vnd der Theür Fürst Keyser Maximilian vnd ander vil gethon haben. E. F. G. als mein natürlichen Landsfürsten vnd herren zů vndertheniger empfahũg irer F. D. gnedigstẽ zůkunft in ir Hochteütsche land/mit diser Künigkliche Chronick zů vereren/vndertheniglich bittende sollichs zů gnedigem

gefallen von mir anzenemen. Datum in E.F.G. statt Freyburg im Breyßgaw/ Freytag nach der heiligen drey künig tag/ Als man von der geburt Christi zelet/ Tausent/ Fünffhundert vnd Dreyundzweintzig jar.

Cum Gratia et Priuilegio.
Imperiali ad Sexennium.

Anfang.

In dem namē gottes Amen. Von den Heidnischen vnd Christen künigen/ der Teütschen vnd Welschen Francken zeschreyben/ begegnē mir anfengklich dreü geschlecht der selben. Als mit namen Troyanisch Pipinisch vñ Hugonisch. Darumb so teyl ich diß gegenwertig Chronick in drey teyl/ in form vnnd gstalt wie hernach volgt.



Der erst teil.



Er erst teyl diser Chronick ist võ den Troyanischen Francken/ das seind die Francken/ so iren rechten vrsprung vnd herkõmen haben võ der künigklichen statt Troy. Dauon in Annalibus vnnd gestis francorum/ auch anndern Autoren vil geschriben ist. Dieweyl aber gmeynlich all Historiographi die von disen dingen schreyben darinn concordierẽ. Das Pharamundus desselbñ gschlechts/ der erst erwelt künig in Teütsch Francken gewesen sey. So hab ich meinen anfang diß büchs bey im genõmen.

Pharamundus







¶ Pharamundus ein sun Marcomiri/ des grossen hertzogen zů Francken/ gar ein gehertzer mañlicher Heid/ der in vil schweren kriegßleuffenn vil grosser thaten gethon hat. Ward zů den zeytẽ do man von der geburt Christi zelet. 420. jar vngeuarlich/ bey regierung Archadij vnnd Honorij der Römischen keyser/ erster künig in Francken erwelt. In den jaren seins alters. lvj. vnd ist von den zeyten seiner regierung mancherley meynũg/ dañ etlich schreyben syben/ etlich zehen/ vñ etlich noch mer jar. yedoch er hat vast wol regiert/ vnnd seinen vnderthonen vil schöner gesatzten geben/ vnd vil treffenlicher krieg gefiert. Wie dañ

die Römer/Gallier/Hiſpanier/Wandali vñ ander Na-
tiones mit irem ſchweren verluſt vnd ſchaden empfunden
haben. Vnd bey ſeinen zeyten/ward der künig von Bur-
gundi/mit allenn ſeinem volck Chriſten. Anno dñi. 431.
Er iſt aber geſtorben als ein Heid/vnd begrabñ vff dem
berg/genant Franckenberg. Vnnd nach im verlaſſen ein
ſun/genant Clodius/dauon hernach volgt.

Clodius






¶Clodius ein ſun Pharamun-
di/gehaurt wie ein ber. Iſt der an-
der künig zů Francken geweſen/
vnd in dem dritten jar der keyſer
Theodoſij vnnd Valentiniani.
Anno dñi. 431. Gleych nach ſein-
herr vatters abſterben daran kō-
men/vñ hat dapfferlich regiert achtzehen jar/ vñ dartzwü-
ſchen vil landt vnnd leüt der Gallier ſeinem künigreych
Francken vnderworffen. Hat auch die graffſchafften vō
Doringen/von Dorneck/Lyon/Burgundi/Aquitania
vnd ander mercklich herrſchafften im Niderland vñ ſunſt
an ſich bracht. Vnd als er zeletſt in Lotharingē ein ſchloß
yngenōmen/ vnnd ein kurtze zeyt daſelbs wonet/iſt er ge-
ſtorben vmb die zeyt/do man von der geburt Chriſti ze-
let/Vierhundert/Nelin vnd viertzig jar vngeuarlich/vnd
hat ein ſun verlaſſen mit namen Meroueus/dauon her-
nach volgt.

Merouëus







Merouëus ein sun Clodij/ ist der dritt künig zů Francken gewesen/regiert zehen jar/ vñ was sein vatter hieuor in Gallia vñ andern enden mit dem schwert erobert/hat er nit allein gehandthabt/sonder auch treffenlich gemert/vñ bey nach dz gantz Gallier land vnd sich bracht. Er hat auch die treffenlichẽ statt Trier/ so noch zů der selbẽ zeyt den Römern vnderworffen was/vnder sich bracht/ vnd Sabinum den hertzogen von der Mosel erschlagen/ vnnd also die gantzen Region der Mosel gwaltigklich an sich bracht. Vnd vff ein fürsorg/damitt dasselbig volck nach seinẽ abschid nit von im fiel/zwölff der besten der selbigen art mit weyb vñ kind in Francken/vnnd an der selben statt zwölfftausent Francken gefiert/die habenn mit der zeyt sich miteinander verheyrat/vil kinder gemacht/vnd gleych sitten vnd zungen an sich genõmen. Vnd zů letst als diser Merouëus(von dem ich vind/ das er der frommest herr zů der selben zeyt gewesen sey) das künigreych von Francken vast treffenlich gemert hat. Ist er im zehenden jar seins Reychs gestorben/vnd verlassen ein sun genant Hildericus/dauõ hernach volgt.

Hildericus







Hildericus ein Sun Meronei gar ein vnukeüscher Heid/ist der vierd künig in Francken gewesen vnd nach dē er Sechs jar regiert vnd der Edlen herrn vnd junckherrn schön weyb vnd kinder mitt vnkeüscheit verletzet/ist er vom künigrych verstossen worden/vnd in das ellend komen/ daselbs er bey den acht jaren verdruckt. Darzwüschen ein Römer genant Egidius (den etlich nennen Gillion) sich des künigreychs vnderzogen. Aber nach dem der selbig ein wütrich gewesen ist/ vnd die vnderthonen also grausamlich hielt/ ertödtet vñ vmbbracht/haben die vnderthonen gedacht/ das die vnkeüscheit Hilderici vil leydenlicher/ dañ die vnmenschlich tyranney Egidij zů dulden sey/ vñ also solchen Egidium gantz vom Reych getriben/ vnd Hildericum widerrůfft/ der hat noch regiert Neün jar/machent einer sum Fünffzehen jar. Wol schreybenn etlich er hab vil lenger regiert. yedoch er hat sein bösen sitten der jugent abgestelt vnd gebessert/vnd darnach vil gůtter sachen gethon/wie sollichs das gantz Italia/so er mit dem schwert vndersich bracht/ empfunden hat. Ist auch on mengklichs irrung vnnd ynntrag gwaltiger künig gewesenn in Italia viertzehen jar. Vnd nach vil grossen thaten er hin vnd wider volbracht ist er wie sein vatter als ein Heid gestorben/ vnd nach im ein sun verlassen/mit namen Cleodoueus.

Cleodoneus







¶ Cleodoneus/ ein sun Hilderici/ gar ein fürstlicher Fürst/ von adelichen sitten/ gütter lidmaß/ dapffer vnd küen/ dartzů seer anmütig/ vnd hat von jugent auff vil treffenlicher krieg gefiert/ vnd dar in̄ groß glück gehebt. Wie dañ sollichs Burgūdia/ Aquitania/ Thuringia/ Gotti/ Teüsch vñ Welsch/ deßgleychē sunst noch vil ander nationes bezeügen. Vnnd ist in den jarē seins alters. xxj. der fünfft künig in Franckreych worden. Vnd hat regiert. xxx. jar. Benantlich. xv. jar als ein Heid/ vnd. xv. jar als ein Christen. Vnd mitler zeyt (als Gregorius Thuronen̄. vnnd ander schreyben) vil grosser sachen gethon. Sein Eegemahel was die schön künigs tochter vō Burgundi/ genant Crothildis/ gar ein andechtigs Christenlichs frawenbild. Die hat in mit hilff sancti Remigij des Bischoffs zů Remis zů Christenlichem gelaubē bracht. Darumb so wirt er der letst Heidnisch vñ erst Christen künig in Franckreych genen̄t. Vnd wurden mit im dreyssig tausent menschen Christen/ vnd als bald darauff gantz Frāckreych. Er ward im tauff genant Ludwicus/ des namens der erst. Vnd hat mit der zeyt bey seiner haußfrawē vñ sunst. ix. kinder gehebt/ darunder fünff sün vnd vier töchtern gewesen. Das erst genant Theodoricus/ den hat er gehebt bey einer ee er in eelichē stand kōmen ist/ der selb ward künig in Austrasia/ vñ het sein gewonlichen sitz zů Metz in Lotharingen. Das ander In-

Sometes/was sein. Das erst eekindt ist in der jugent gestorben. Das ander eekindt Clodomirus/ oder(als Gregorius Thuronen̄. schreybt) Clodomerus/ ward künig zů Orliens od̄ Burgundi. Das drit Childebertus/ ward künig in Aquitania/vn̄ wonet zů paryß. Das vierd Lotharius/ davon sich die lyni der Francken cōtinuiert/wie hernach volget. So was die erst tochter Andefleda/ herr Dietherichs vō Bern(domals küng in Italia) vermahelt. Die ander Theodochildis/ ist junckfraw gestorben. Die dritt irer můtter nach genen̄t Crothildis / Allarico dem künig Wisegotto:ū vermahelt. Die lerst Bertha/ in d̄ jugent gestorben. So ist (als Gregorius Thuronen̄. schreybt) Cleodoueus id est Ludwicus/seligklich vō diser zeyt gestorben. Anno dn̄i.515. Vnd ist an sein statt kōmen Clotharius sein sun.

Clotharius






¶Clotharius des namens d̄ erst/ des gemeltē Cleodouei eltester sun Ist der Sechst künig zů Franckreych gewesen/regiert fünfftzig iar. Vnd nach abgang seiner brůder/ seind mit der zeyt noch dreü künigreych an in gefallenn. Als mit namen von Theodorico Austrasia/von Clodomiro Burgundia/vnnd von Hildeberto Aquitania. Wölche vier Künigreych er alle in ein Monarchey gezogen. Vnd hat vil treffenlicher krieg gefiert/vn̄ Athalaricum der Gotten künig mit dem schwert vß Gallia getriben. Er hat auch

Buccellinum vnd Amingum die hertzogen von Franck
en/mit eim grossen anhang irs volcks erschlagen/vnd im
die Sachssen gehorsam gemacht rc. Vnd bey seinen zeytẽ
lebt sanctus Maurus/dauõ dz gotshauß Maurßmün-
ster in Elsas seinen namẽ gewunnen hat. Diser Clotha
rius hat(als Gregorius Thuronen̄.schreybt) vß vil wey-
bern syben sün gehebt. Als vß fraw Ingunden/ Gontha-
rium vnd Gontramum/deßgleychen Childericum/Cha-
ribertum/vnd ein tochter genant Clothesinda. Aber vß
sant Radegunden/Chilpericum. Vnd von Consena ali-
as Consona/Cranium. So schreyben etlich/ das er noch
ein tochter mit namen Blichthildis/ die Anßberto dem
Marggrauen zů Antdorff/dauon der groß keiser Karlin
abkommen rc. vermahelt gehebt hab. Dieweyl aber dise
tochter in Gregorio Thuronen̄. nit gemeldet ist/ vnd aber
Chronica Francie schreybt/ das sie ein tochter Clotharij
des andern gewesen sey/so lassen wir es auch darbey bley
ben. Noch vinden wir einen sun von im geboren. Mit na
mẽ Sigibertus/ward künig in Austrasia/dauõ mit d᷒ zyt
die herren von Habspurg entsprossen seind. Vnd ist ge-
melter Clotharius gestorben. Anno domini Fünffhůdert
Sechßundsechtzig/vnnd zů Swesion in sant Medarden
kirchen(die er gestifft hat)begraben. Vnnd haben die vier
sün die künigreych geteylt. Also/das Chariberto Aquita
nia/vnd der sitz zů Paryß. Gontramo Burgundia/ vnd
der sitz zů Orliens. Sigiberto Austrasia/vnnd der sitz zů
Metz. Vnnd Chilperico das reych seins vatters/ mit na-
men Franckreych/vnd der sitz zů Swesion. Dauon her
nach volget.

Chilpericus

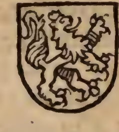





¶ Chilpericus ein sun Clotharij/ der sybend künig in Franckreych/ regiert.xxiiij.jar. Vonn dem wir vinden/ das er nit ein gütter Christen gewesen ist/ dann er von der heiligē dreyfaltigkeit/deßgleychen von der menschheit Christi/ vnd sunst gar seltzam opiniones die er vßgeschriben hat die kind zeleren/gehaltē. Vnd was gar ein vnuertregenlicher freidiger wilder fürst/ d̄ vil krieg gefiert hat/offt nider/offt obgelegen. Vnnd in sonder wider Sigibertum den güten Christen) der doch sein brü der was)schwer krieg gefiert. Vnd wañ der selbig Sigibertus zü beschirmung Christenlichs glaubens außzogen was/so zoch er im in sein land/vñ verhindert in in seinem fürnemen/vñ theten einander groß schaden. Er hat auch vil weyber gehebt. Die ein Glasuinta alias Galsiunda/ künigs tochter von Hispania/ der vnloblich Brunhilden seins brüders haußfrawen schwester/ die was gar ein heiliges weyb/kam doch ellendigklich vmb ir leben/ villeycht vß vrsach irs gemahels vnd desselben bülen/mit namen Fredegūdis die nachmals sein gemahel ward/ auch vast ein vnloblichs weyb. So hieß noch eine Andonora/ dauō er drey sün gewan/ als Meroueū künig zü Profantz/ den richt Fredegundis zü/dz er ein münch müst werden. Cleodoueum/den sie ertödten ließ. Vnd Theodobertum künig in Burgundi. Noch het er ein weyb mit namē Theodora/künigin von Hispania/ dauon ein tochter Rigun-

tha. Von deren in Gregorio Thuronen̄. hie zelang vnd vil zeschreybē ist. Aber Fredegundis was also gescheyd/ dz sie die frömen frawen all betrog/ damit sie künigin ward. Sie betrog auch iren schwager/ den Christenlichen künig Sigibertum/ den sie listigklich zetod ließ schlahen. Deßgleychen iren gemahel Chilpericum selbs/ den sie von ires bülen wegen vmb sein leben bracht. Danon noch lang vn̄ vil zeschreyben wer/ vmb kürtze willen vnderlassen/ yedoch er ward in sant Germans kirch (die er gestifft hat) begrabē. Sie haben vier sün beyeinander gehebt. Der ein genannt Theodoaldus künig in Austrasia. Der ander Sampson. Der dritt Clodobertus/ beid in d jugent gestorbenn. Der vierd Clotharius/ des namens der groß. Daruon hernach volgt.

Clotharius







¶ Clotharius des namens d ander/ des vorgemeltē Chilperici vñ Fredegunden sun. Als er noch ein kind von vier monaten gewesen ist er nach seins vatters ableybūg der achtend künig von Franckreych worden. Anno dñi. 587. Vn̄ regiert. xliiij. jar. Sein oberster rat vnd schwert trager ist gewesen Pipinus von landen erster hertzog in Brabant. Er ist allein mechtiger künig gewesenn über das gantz Franckreych/ wie Clotharius sein anherr was. Vnder im haben sich vil seltzamer sachen verloffen/ vn̄ in sonder die schweren kriegßleuff/ zwüschen Theodoberthen künig in

Austrasia/vnd Theodorico künig in Burgundi/ gebrüdern/ dardurch er vier künigreych (als Franciam/ Aquitaniam/ Burgurdiam/ vnd Austrasiam) überkam. Vnnd hat mit der zeyt zwey eeweyber gehebt. Das erst genant Bergendrudis/ dauon zwey kind. Namlich ein sun Dagobertus/ vnd ein tochter genant Blichthildis/ dauō das hochloblich geschlecht Karoli magni/ vnd der Hertzogen von Elsas/ vñ acht vßerwelten heiligē/ entsprossen seind. Vnnd nach der ersten haußfrawen absterben/ nam er ein weyb mit namen Sichildis/ dauō drey sün. Als Aubertus/ Merouens vñ Haribertus. dauō doch nichts mercklichs geschribñ ist/ anders dañ das Aubertus in der jugēt gestorben. Merouens gefangen. Vnnd Haribertus künig in Aquitania ward. Aber was geschlechts die vorberiertē Clotharij weyber gewesen seyen/ vind ich nit. yedoch er ist nach vil mercklichen kriegen vnd handlungen/ in dē vierundviertzigsten jar seins Regiments gestorben. Anno dñi Sechßhundert vnd Einunddreyssig/ vnd an sein stat gelassen Dagoberthen.

Dagobertus






¶ Dagobertus des gemeltē Clotharij eltester sun/ ward zů den zeyten Eraclij des keisers/ der neünd künig von Franckreych. Hat die vier obbestympten künigreych/ als regierender fürst vnnd herr regiert/ als etlich schreyben. xiij. oder. xiiij. vnd etlich. xvij. jar. Sein oberster rat vnd schwerttrager

oder hoffmeister ist gewesen obbestympter Pipinus. Aber wiewol Dagobertus mit dē laster d̄ vnlauterkeit hoch befleckt gewesen ist/ hat er sich doch in andern hendeln/ als mit handthabung frid vnnd rechtens. Deßgleychen mit beschirmung witwen vnnd waisen/ auch almüsen geben/ gotsheüser stifften. Namlichen als vil als büchstaben im A b c seind. Darunder Album castrum/ dz yetz Weyssenburg heißt das erst. Vnnd besserung seins lebens der massen gehalten/ das er in das büch der seligen geschriben ist. Wie man dañ sollichs in dem fünfften büch Fürstlicher Chronick befindet. Aber von seinen eeweybern seind gar mancherley meynungen / dann etlich als die Niderlendisch Chronick anzeyget/ ist das er gehebt habe drei Eeweyber. Das erst genannt Mantilla. Das ander Carmantruyt/ vnnd die seind beid vnfruchtbar gewesenn. Vnnd das dritt Ranetont. Von wölcher die zwen sün Cleodoueus vnnd Sigibertus geboren sein sollenn. So sagt Chronica Colonieñ. Er hab allein zwo haußfrauwen gehebt. Die ein Manthildis/ vonn wölcher geborn sey Cleodoueus. Vnnd die ander genant Regentrudis/ von wölcher geboren sey Sigibertus. Aber Gesta Francorum/ vnd Tritemius concordieren in dem/ das er zwey Eeweyber gehebt hab/ doch also/ das die ein hab geheissen mit namen Gertrudis/ vonn wölcher er sich vmb des willen das sie vnberhafft was/ gescheiden hat. Vnd das ander mit namen Nanthildis/ die er mit sant Arnulphen vnnd hertzog Pipineñ rhat von Lotharick/ genommen. Von wölcher er ein sun hab geboren genannt Cleodoueus. Aber etlich schreyben/ sie sey auch vnberhafft gewesen darumb er sich gleycherweyß von ir/ wie vonn der ersten hab gescheidenn/ vnnd hab darnach an sich ein dienerin

gehenckt/ geheissenn Regentrudis/ dauon Sigiberthen. So schreyben die andern noch anders/ on not alles hie zů erzelē. yedoch vō disem Dagoberthen vind ich vier kind geborn. Namlich zwen sün vnnd zwo töchtern. Der ein sun Cleodoueus der ander/ ward wie hernach volgt künig in Franckreych/ vnnd der ander Sigibertus künig in Austrasia. Dauon in der Fürstlichen Chronick im bůch der seligen. So hat die ein tochter geheissenn Notburga/ vnd die ander Jrmina. Von den beidē auch im bůch der seligen. Vnd ist gemelter Dagobertus christenlich gestorben vff den ersten des monats Februarij. Anno dn̄i. 645. Vn̄ mit küngklichē wirden (als sich zympt) eerlich bestattet in sant Dionysien kirchen/ so er gestifft hat zů Paryß.

Cleodoueus






❡ Cleodoueus des namens der ander/ des gemelten Dagoberti elterer sun/ der. x. künig in Franckreych. Regiert als etlich schreyben xvij/ vnd etlich. xviij. jar. Er vnd sein brůd Sigibertus künig in Austrasia hettē zwen die genempt waren die grossen vom hauß Franckreych/ wie dan̄ Clotharius ir anherr/ deßgleychē Dagobertus ir vatter auch gehebt haben. Vnd in sonder hét Cleodoueus in seinē reych/ einen genant Erchanoaldus/ vß altem künigklichē stammen. Dauon vil außerwelten heiligen/ auch sant Otilia vnnd die hertzogen von Elsas herkōmen seind. So hat Sigibertus zů seinem reych einen genannt Pipinus von

landen erster hertzog in Brabant/ sant Gertruden vatter gar ein seliger weyser fürst/ der bey dreyen künigē/ als Clothario/ Dagoberto/ vnd disem Sigiberto das regiment gefiert hat. Vnd zů disen zeyten seind vil vßerwelten heiligen in Trierer bistumb gewesen. Darunder einer mit namen sanctus Paulus/ der von ersten ein einsidel/ darnach ein münch/ vñ zů letst ein bischoff zů Verdun. Itē Wandalinus 1 münch vñ einsidel/ gar eins heiligē lebens. Item Wādalinus 2 ein priester sancti Columbani discipul/ ein grosser predicant/ der mit seiner gůtten ler vñ exempel vil zů gott bekert hat. Item Ingobertus/ Carilephus/ Bantus vnd Beatus seind brůder/ alle geistlich vnnd priester. Item Wolff ein purer ley sampt vil andern desselben bistumbs heiligs lebens. Vnnd ist des gemelten Cleodouci haußfraw gewesen sant Bathilda hertzogin von Sachsen/ dauon in der Fürstlichen Chronick. Vnd haben drey sün beyeinander gehebt. Der ein genant Clotharius der dritt. Der ander Theodoricus/ vnd der dritt Hildericus Vnd ist gedachter Cleodoueus vß freuenlichem antierē des Cörpels sancti Dionysij von seinē sinnen kōmen/ vñ cleglich also gestorben. Anno dñi.662.

Clotharius






Clotharius des namēs d dritt des gemelten Cleodouci eltester sun der Eylfft künig in Franckrych/ regiert vier jar. Sein grosser vom hauß ist anfengklich gewesen der obgemelt Erchanoaldus/

C

vnd nach desselben absterben/ Eberwinus alias Ebroinus/ein vnmilter lasterlicher man/ der gewesen ist ein zerstörer der kirchen/durchechter vñ tödter der bischoffen/ein hoffertiger vntreüwer mensch/ der mit rat vnd that zů laster geneygt was. Vnd von der selben zeyt biß an Pipinē des grossen keiser Karlins vatter/ laufft sich bey nach vff Neüntzig jar/seind die künig vonn Franckreych also vnweyß vnd vngeschickt gewesen/ das sie nichts küngklichs od fürstlichs gehādelt haben. Dauon aller gwalt an die vom Hauß gewachssen ist. Vnd ich glaub das desselben gschlechts noch etlich vorhanden seind/ noch heüt bey tag genenñt die vom Hauß. Vnnd seind die künig da heim miessig gewesen/garnichts gethon noch geordnet/ anders dann essen vnd trincken/seind villeycht des jars ein mal/ als vff den ersten tag Maij herfür kōmen/vnnd sich das volck lassen sehen vnd grüssen/ darnach wider heim kert. Bey seinen zeytē seind gar vil koblicher gotsheüser gestifft wordē. Vñ ist diser Clotharius im vierdē jar seins reychs gestorbē. Anno dñi.666.sind weder weyb noch kind/ dauō das künigreych an seinen brůder Theodoricū gefallen ist.

Theodoricus






¶ Theodoricus des vorgemeltē Clotharij brůder/d zwölfft Künig von Franckreych/hat villeicht ein jar regiert/ dañ er was dem reych also vntoglich vnd vnnütz/vnnd het dartzů für sein grossē vō hauß den vorgemelten Ebroinū/ so ein

eerlosen vnbillichen man/das Theodoricus mit einhelli-
ger stym vom künigreych verstossen/vnd beschoren in ein
closter(nämlich in sant Dionysij gotshauß zů Pariß)ge
trungen ward. Deßgleychen Ebroinus mit gleychem vr
teyl auch beschoren/vñ in das closter Luxouen gethon.
Vnd dem selben nach ward mit einhelliger stym/Childe-
ricus sein brůder(der damals in Austrasia regiert)zů kü-
nig von Franckreych erwelt. Dauon hernach volgt.

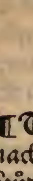
Childericus





Childericus der gemelten Clo-
tharij vnd Theodorici brůder/der
xiij. künig võ Franckreych/regiert
zwölff jar/hat aber seiner bösenn
vnkünigklichẽ sittẽ halb/die Fran
tzosen übel gerauwen/das sie in ye
erwelten/dann er hat einen vom
höchsten adel genant Bodilo/ vnuerschuldt an einen ast
lassen hencken/vnd vff das aller grausamest lassen geiß
len rc. Dauon der adel zeletst zesamen geschworen haben
darunder einer genant Ingebertus/vñ der ander Aman-
bertus/die haben als er in einem wald was jagen auff in
gewartet/vnd in vnd sein weyb Vleida/ die Berschwinde
sant Otilien můter schwester was/domals kinds schwan
ger/mit einander getödt/dardurch das künigreych on lei-
bes erben wider ledig ist worden.

Theodoricus



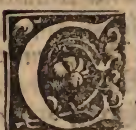




¶ Theodoricus der Münich/ ist nach ableybung Childerici seines brůders vß dem closter erfordt/ vñ wid in das künigreych gesetzt/ vñ also der .xiiij. künig genant wordē regiert .xiiij. jar. Vnnd wiewol er sich etwas baß dann vorhin gehalten/ hat er doch nichts namhafftigs (zeschreyben not) fürgenōmen. Vnnd ist sein grosser vom hauß Leudesius/ des obgemelten Erchanoaldi sun gewesen. So ist Ebroinus im nechsten jar nach dem künig auch auß dem closter gangen/ vnnd hat sant Leodegarium gemartert/ den künig beschedigt/ ein andern falschen künig erdicht/ vnnd vil übels zůgericht/ biß im zů letst auch der lon ist worden/ vnd ellendigklich vmbkommen. Gedachter Theodoricus ist in dē .xiiij. jar seiner regierung gestorben. Vnd vß seiner haußfrawen Clothilde (dē geschlecht wir nit vinden) verlassen zwen sün. Der ein Cleodoueus/ vnd der ander Childebertus/ von den beiden hernach volgt.

Cleodoueus

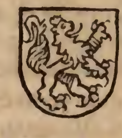




Leodoueus der drit des vorbestympten Theodorici eltester sun/ ist der .xiiij. künig von Franckreych gewesen/ vnd hat regiert vier jar. Etlich schreyben allein dreü jar. Vnnd ist sein grosser vom hauß oder

hoffmeister gewesen Pipinus von Haristell/ Hertzog zů Lotharick vnd Brabant/genant Pipinus der groß. An dem aller gwalt des Reychs gestanden ist/ der wider die Friesen kriegt/vnd Radbodum überwunden hat. Vnnd bey disen zeyten seind in Franckē land zů Würtzburg vil lieber heiligen vnd martrer(als Arnualdus vnd Adananus Ept/Adelinus vnd Wilfridus bischoff/ vnd Willebrordus/die gott dem herrē vil lieber selen vor den bösen erredt habē)gewesen. Aber Cleodoueus(als Gesta Francorū anzeygen)ist also gestorben/das er nichts sonders gehandelt hat/auch kein kind verlassen/danon das Künigreych an Hildebertum seinen brůder gefallen ist/ wie hernach volgt.

Hildebertus







¶ Hildebertus des obbestymptē Cleodouci brůder/ist der.xv. künig vō Franckreych gewesen/ vñ hat regiert.xviij.jar. Vnd ist Pipinus vonn Haristel auch sein hoffmeister gewesenn. Sanctus Lāpertus bischoff in ober Vtrich hat disen Pipinū gar hart gestrafft/ vmb dz er Alpaidem oder Adelpaiden die liederlichen frauwen/Plectrude seinem heiligen eegemahel fürsetzet. Vnd zů disen zeyten haben zwen künig von Engelland/als Choret vnd Opho (danō Ophenburg bey Straßburg den namē hat) alle zeytliche ding verlassen/vnd den dienstẽ gots nachgeuolgt. Diser Hildebertus ist in dem.xviij.jar seins Reychs ge-

ſtorben. Anno dñi. 715. vnnd drey ſün nach im verlaſſen. ein genant Chilpericus/ ward ein geiſtlicher münch. Der ander Clotharius/ vnd der dritt Dagobertus. Dauon hernach volgt.

Dagobertus

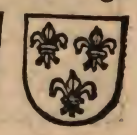






¶ Dagobertus der ander/ den etlich nennen Cleodoueũ den vierden des vorgemelten Hildeberti ſun/ der. xvj. künig von Franckreych/ hat regiert vier jar. Vñ als er in dem jar/ do man von der geburt Chriſti zelet. 719. võ diſer zyt geſcheiden/ hat er zwen Sün nach im verlaſſen. Der ein mit namen Childericus/ vnd ð ander Theodoricus. Aber nichts deſtminder iſt dz künigreych nach ſeinem abgang/ an ſeinẽ brüder Clotharium gefallen/ wie hernach volgt.

Clotharius



CLotharius ð vierd des obbeſtymptẽ Dagoberti brüder durch fürdernüß Karoli martelli võ groſſen hauß der des vorgemelten Pipini Sun was/ der xvij. künig von Franckreych/ regiert ſyben jar/ vnd iſt wie ander mer allein künig geweſen mit dem namen/ dañ alle verwaltung iſt bey dem hoffmeiſter/ oder groſſen vom Hauß/ wie yetz Karolus Martellus iſt/ geſtandẽ/ der hat vil groſſer thaten gethon/ vnd in ſonder die Sachſſen ge-

zempt/vnd die widerspennigen im tribut zegeben gezwungen. Hat im auch die Beyer vñ ander land vnderthenig gemacht. Vnd als er gestorbē ist(Anno dñi.721.) hat sich Chilpericus ꝺ münch sein brůď des künigreychs vndzogē

Chilpericus






¶ Chilpericus des gedachtē Hilderberts ander sun/künig Dagoberts brůder/ist ꝺ.xviij. künig vō Franckreich/regiert fünff jar. Vñ ee er künig ward/ ist er Printz vñ Hertzog in Aquitania gewesen. Vnd vō disem künig Chilperico ist der erst Graff von Holland entsprossen/ vnd hat gehebt zwen sün. Der ein Theodoricus/vñ der ander Clotharius/beid hertzogen in Aquitania. Vnd nach seinē absterben ist das künigreych an Theodoricum Dagoberti seins brůders sun gefallen.

Theodoricus

¶ Theodoricus ꝺ ander/Dagoberti sun/ist mit hilff Caroli Martelli in dz reich gesetzt/vñ damit ꝺ.xix.künig vō Franckreych worden. Wañ er aber als Dagobertus sein vatter starb/noch ein jung kind was/zeregierē nit toglich. Darūb so hat ꝺ vorberiert Clotharius seins vatters brůď für in regiert vier jar/vñ nach dē selbē Chilpericus ꝺ anď seins vatters brůď fünff jar. So hat er regiert.xv.jar/vñ ist on leybs erben gestorben/Anno dñi.741. Dauon ist dz künigreych gefallen an Childerichum seinen brůder.

Childericus







¶ Childericus alias Hildericus/ des gemelten Theodorici brůder der .xx. vnnd letsch Troyanisch küng von Franckreych/ regieret ix. jar. Ist ein farlessiger vnachtbarer fürst gewesen/ d gar nichts nach des Künigreychs sachen fraget. Deßhalb er allein namens halb künig gewesen ist. Vnd anders nichts mer dauon gehebt/ dann für sich vnd die seinen das sie leben möchten/ vnd ist alle verwaltung bey dē gedachten Charolo Martello gestanden. Anders dann das er in seinem begoßnen har vnd langen bart zů den gerichts tagen in seinem küngklichen stůl gesessen/ vnd ein figur eines regierenden künigs anzeyget. Item bey seinen zeyten seind auff der menschen cleider Creütz zeichen/ als ob sie mit öl dahin gestrichen weren erschinen/ wie auch bey vnsern zeyten geschehen ist. Darnach auch vil seltzams dings/ die leider noch vor handen seind/ geuolgt ist/ vnd noch teglichs volgen/ das gott als zům besten wenden kan. Wañ nun diser Hildericus nach Karoli Martelli absterben/ dē künigreych gantz vnnutzlich erkeñt/ vnd dann den Frantzosen nit mer gelegen sein wolt/ das künigreych durch ander zů regieren. Darumb so ist er mit einhelliger stym der stend des Reychs abgesetzt. Vnd haben sie dem selben nach ir treffenlich bottschafft zů Zachariam domals Bapst abgefertigt/ vnd mit erzelung irs anligens erlangt/ das sie einen künig erwelen möchten/ der des künigreychs eer vnd

nutz selbs bestellen kündt. Also haben sie mit einhelligem rat erwelt hertzog Pipinen von Lotharick vñ von Brabant/ des grossen keiser Karlins vatter. Vnd hat damitt das geschlecht der Troyanischen künig von Francktreych in absteygender manlicher linien ein end genõmen. Vnnd volgt hernach das gschlecht der Pipinischen Künig von Francktreych.

Der ander teil.

Hie hebt an der annder teyl diser Chronick/ darin von den Pipinischen franckẽ. Das seind die Francken so iren nechsten vrsprung vnnd herkõmen von Pipino hertzogen von Brabant vnnd Lotharick/ der vormals der kron von Francktreych das grösser hauß oder Hoff meister gewesen ist/ empfangen haben. Wañ nun all Historici dar iñ concordiern/ das diser Pipinus in seinem geschlecht der erst erwelt künig in Francktreych gewesen ist. So nemen wir auch vnnsern anfang bey Im.

Pipinus





Pipinus genant der Clein/ ein sun Charoli Martelli/ der sechst hertzog von Brabant/ vnnd der dritt hertzog von Lotharick. Ist seiner hohen vernunfft/ weyßheit vnd erberkeit halb/ der erst künig zů Franckreych worden. Also/ dieweyl der obbestympt künig Hilderich von Franckreych/ d kron von Franckreych so gantz vntogenlich vñ vnnütz gewesen ist/ so haben die Frantzosen ir treffenlich bottschafft/ als mit namē sanctū Burckhardum Bischoffen zů Würtzburg/ mit noch andern treffenlichen personen zů Bapst Zachariam verordnet. Die thetten dem Bapst fürhalten ein solliche frag. Wölcher vnder den zweyen billicher für ein künig vffzenemen wer/ der jhen d des künigreychs last trüge/ alle ding regiert vnd bestellet/ oder d allein den namen des künigs hette/ vñ thet sunst anders nichts mer. Daruff der bapst antwort/ das der so das künigreych regiert/ vnd das gemeyn gůt bessert vnd handthabt/ wer billicher künig/ dañ der ander. Solich antwort namen die Frantzosen an/ vñ haben darauff mit einhelliger stym/ disen gegenwürtigen Pipinen zů künig erwelt/ wie ob laut. Vnnd ward sollich Election vnd wal durch den gemelten Bapst Zachariā auch durch sein nachkōmen Bapst Steffan confirmiert. So hat sanctus Bonifacius/ domals bischoff zů Mentz vß Bapstlichem befelh den selben Pipinen sampt seinem gmahel Bertrada/ des Kriechischen keisers Eraclij toch-

ter mit sampt den zweyen sünen/als Charolo magno vñ
Charolomanno zů Swesion consecriert vnd geweycht.
Anno dñi.750. Was namlich in dem zehenden jar keiser
Constãtini. Vnd hat diser Pipinus auch seinẽ vrsprung
võ Troy/aber nit durch die mañlich/ sonder allein durch
die weyplich linien/also. Der groß künig Clotharius/des
namens der ander het ein tochter mit namẽ Blichthildis
die hertzog Anßberto vonn Alphai verheyrat ward/ da-
uon sant Ferreolus/sant Tharsitia/sant Moderricus vñ
Bůtgisus alias Arnoaldus. Desselben haußfraw gewe
sen sant Oda hertzogin vonn Schwaben. Dauon sant
Arnolphus Hertzog zů Lotharick/des haußfrauw sant
Doda. Dauõ sant Walchisus/Clotharius/ Theodol-
phus/sant Cleodolphus vnd Anchises hertzog zů Lotha
rick. Des haußfraw sant Bega/ Pipini võ Landen des
ersten hertzogen von Brabant tochter. Dauon Pipinus
von Haristell genannt der Groß. Desselben haußfraw
sant Plectrudis. Dauon Dionysius vnd Grimoardus
Vnd võ seiner haußdiernen genant Alpaida/Dodonis
(der sanctum Lampertum erschlůg)schwester/ist geboren
sant Charolomannus/ ward ein münch/ Griffo hertzog
in Austrasia/vnd Charolus Martellus hertzog zů Bra-
bant vñ Lotharick/dauõ ď gegẽwertig Pipinus des na-
mens ď clein/erster künig in Frãckreych/ regiert.xviij. jar.
vñ hat die Sachsen/Beyer vñ Schwabẽ/die sich etlicher
sach halb/so sich bey Charolo martello seinẽ vatter seligẽ
verloffẽ hettẽ wið in setztẽ im gehorsam gemacht. Vnlãg
darnach erhůb sich ein schwerer krieg zwüschẽ Aystulpho
dẽ künig in Lombardey vñ den Römern/vmb des willẽ
dz sich ď künig vndstůnd die statt Rom vñ die heiligen
kirchẽ mit gwalt im vndthenig zemachẽ vñ tribut zegebẽ
Do aber ď künig den Römern vil zestarck was/hat sich

Bapst Steffan Zacharie nachfar vffgemacht/vnd ist ey-
ligs zů disem künig Pipinē in Franckreych gen Paryß zo
gen/vnd im sollich anligen der heiligen kirchen vatterlich
anzeygt/mit fleyssiger bitt vnd beger/das er dͦ kirchen sein
getreüwlich hilff vnd rat mitteylt. Also hat Pipinus als
ein getreüwer sun der heiligen kirchen/ sich vō stunden an
erhebt/vnnd ist mitt dem Bapst durch Italiam biß gen
Rom zogen/daselbs er oberster hauptman dͦ kirchen an
genōmen ward. Vnd ist dem selbē nach wider in Franck-
reych zogen/vnd hat sich daselbs gerüst. Vnnd ist zů den
zeyten/als man von der geburt Christi.752.jar zelet/mitt
heres krafft vff gewesen/ vnnd hat gedachten künig Ay-
stulphen mit gwalt gezwungen/das er die kirchen mit fri
den ließ/vn̄ ist damit in Franckreych zogē. Aber darnach
als in dē.viiij.iar Constantini verbrach Aystulphus den
frid/vnd legert sich wider für Rom. So dz Pipinus ver
nam/hat er sich abermals vffgemacht/vnnd ist zogen vff
Basey/daselbs er den künig betretten hat/vnd gezwungē
den friden zehalten/dartzů der kirchen wider zegeben/ was
er ir genōmen hat/vnd můsten dartzů im die Lomparder
alle jar drey schöne pferdt sein leben lang zetribut geben/
vnd můst Aystulphus den friden zehalten dermassen ver
bürgen/das sich Pipinus desselben ließ beniegen/darauß
der heiligen Christenlichen kirchen vil gůts entsprungen
ist. Diser Pipinus hat mit der zeyt dreü eewyber gehebt
Das ein genant Lympurg/dauon kein kind. Das an-
der Thalatina/die hat geboren zwen sün vnd drey töch-
tern. Der erst genant Leo bapst/der heilig/ dauon in der
Fürstlichen Chronick. Der ander Rapoto. So hieß die
erst tochter Gerdrud. Die ander/Floriana die hüpsch sub
tyl vnd weyß/ dero eewirt genant Milo. Vnnd die dritt
Symphorina/dauō zwen sün/ als sanctus Rolландus

dauon sant Andegarius erster apt zů Kempten/ vnd der ander Simpertus Bischoff zů Augspurg/ von den allen in der Fürstlichen Chronick. So was die ein tochter Vigeta/ die ander Rozina/ vnnd die dritt Thalatina. So was das dritt Pipini eeweyb Bertha oder Bertrada mit dem grossen fůß/ dauon drey sün vnd ein tochter. Vnnd hieß der ein sun Pipinus/ starb in der jugent/ vnd die andern zwen/ als Charolus magnus vnd Charolomānus/ teylten das Künigreych miteinander/ vnnd als Charolomannus zwey jar regiert/ ist das Künigreych gar an Charolum magnum gefallen/ vnnd hieß die tochter Gysela/ ward geistlich. Vnnd ist gedachter Pipinus/ nach dem er xviij. jar loblich regiert hat von diser zeyt gescheiden. Anno dñi. 769. vnd mit grossen eren in sant Dionysien kirchen zů Paryß begraben.

Charolus magnus





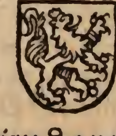


¶ Charolus magnus zů Ingelheim in Teütsch landen geboren/ des gemelten Pipini sun/ der. vij. hertzog vonn Brabant/ der vierd hertzog von Lotharick/ vnd in diser linien d' ander künig zů Franckreych/ regiert. xxxiij. jar. Vnnd ist als das Römisch reych inhalt geschribner rechten vō den Kriechen vff die Teütschen verwendt ward/ der erst Römisch Keiser worden/ vnd dasselbig Römisch reych anfahen regieren/ Anno dñi. 802. vñ regiert. xiij. jar. Vnd wirt nit allein von der grösse wegen seins leybs/ sonnder auch

grossen thaten die er begangen hat/genant wirt der groß Von wölchen thaten in Gestis Francorum vnd vil andern enden vast vil geschribē ist. So hat Turpinus Ertzbischoff zů Remis von seiner leyplichen gstalt/auch seinē essen vnd trincken also vil geschriben/ das ich selbs zweyfel ob im also sey oder nit/ darumb ichs im aller besten hie berůwen laß. Aber vonn seinen tugenten vinden wir vier treffenlich artickel an im/das ist fromkeit/weyßheit/mañlicheit/vñ ein gůt Christenlich leben. Hat sich auch in sollichen dingen dermassen gehalten/das er in zal der heiligen (dauō im fünfften bůch der Fürstlichen Chronick) geschriben ist. Er hat vil treffenlicher gotsheüser (vnd namlich also vil/als bůchstaben im A b c seind) gestifft/vnnd in yegkliches gotshauß ein Bůchstaben gemacht/ der ein pfund Thurnos werdt was. Er hat auch vß seinem eygen gůt vier treffenliche Bistumb gestifft/namlich Trier/ Cöln/Mentz vñ Straßburg. Vnd das hoch verrůmpt Studium/das hieuor zů Athenis gewesenn ist/mitt des Bapsts verwilligung gen Paryß bracht. Vnnd in sant Hiltgart stifftung zů Kempten/ deßgleychen in Francorum gestis vnd andern orten/werden vil eelicher vnd vneelicher weyber vnd kinder/die gemelter Charolus gehebt hat/bestympt. Vnnd seind anfengklich die eeweyber vnd kinder/so ich hin vnd wider funden hab/wie hernach volgt Item die erst hat geheissen Galiana/des Heidnischen künigs tochter von Tolet in Hispania/genannt Galestre/ dauō kein kind. Die ander Jrmingardis/ Desiderij des künigs tochter in Lombardey/dauon auch kein kind/ hat sich auch vō ir gescheiden. Die dritt Hildegardis/ hertzog Hiltebrands tochter vonn Schwaben/dauon drey sün/ als Charolus/ Pipinus vnnd Ludwicus. Dartzů vier töchtern/als Gerdrudis/Hildegarda/Bertha vnd Gise-

la. Vnd ist der erst sun Charolus gar ein streytbarer fürst gewesen/dem ward ein teyl der Gallier/ vn̄ ist vor seinem vatter gestorben. So ist der ander sun Pipinus künig in Italia vnnd hertzog in Beyern worden/auch vor seinem vatter gestorben. Item die vierd haußfraw Charoli hatt geheissen Fastrada/ dauō drey töchtern. Die erst genant Theodora oder Theodorada. Die ander Hildrud/ vnd die dritt Roathaidis. Itē die fünfft haußfrauw Charoli genant Luitgarda/vß Teütsch landen/ dauō kein kind. Die sechst Poleyenda/vnd nit mer eelicher weyber vnd kinder. Vnd ist gemelter Charolus in dē jar seins alters lxxij. vff den. xxviij. tag Januarij vō diser zeyt gescheidē Anno dn̄i. 814. Vnnd eerlich bestattet in der gnadreychen kirchen vnser lieben frawen zů Ach in Teütsch landen.

Ludwicus







¶ Ludwicus des namēs der erst/ des vorbestympten keiser Karlins vß Hildegarden Eelicher sun/der acht hertzog von Brabant/vnnd der fünfft hertzog von Lotharick der dritt künig von Franckreych/ vnd der ander Römisch keiser in Teütsch landen/hat nach seins vatters seligē ableybung dz Römisch reych anhebē regierē/Anno dn̄i. 815. vn̄ regieret. xxv. od als etlich schreybē. xxvj. jar. vn̄ ist vō Steffano des namēs dē vierdē bapst zů Orliens krönt/vn̄ vō seiner senfftmietigē vn̄ gůttē sittē wegē/Ludwicus d milt genent wordē. Er hat aber vil widwertigkeit vō seinē kindē

gelitten. Dañ die selben durch etlich mißgünner wider in dermassen reitztend/ das sie mit werhaffter hand in gefangen/ in sant Medards closter gelegt/ vnd gezwungen haben das reych zeübergeben/ doch ist er desselben jars ledig vnd wider yngesetzt worden. Dañ er was ein frömer vffrechter redlicher Fürst/ der sein tag vil gütter sachen gegen geistlichen vnd weltlichen volbracht hat/ vnnd desselben halb seinem vatter nit vngemeß gewesen. Vnd bey seinẽ zeytẽ hat Theodolphus ď bischoff zů Orliens/ das gloria laus (dz man yetz am Palmtag singt) gemacht. Gedachter ludwicus hat mit ď zeyt zwey eewyber gehebt. Das erst genant Irmingardis hertzog Ingrams tochter von Sachssen. Dauon (als Vincentius Gallus schreybt) er gehebt hat drey sün. Der ein genant Clotharius Römischer keyser/ vñ küng in Austrasia. Der ander Pipinus Hertzog in Aquitania. Vñ der dritt Ludwicus des namens der ander küng in Germania. So hat die annder eefraw geheissen Judith/ die herr Ethichs Welffen herrẽ zů Rauenspurg vnd Grauen zů Altdorff tochter gewesen. Von wölchem herren auch sant Cůnrat Bischoff zů Costentz abkōmen ist. Nun vō der gemelten Judith hat keyser Ludwig gehebt ein sun mit namen Charolus der kal/ hat auch gehebt gar ein selige tochter genant Ritza/ die zů Coblentz am Rhein groß wunderzeichen thůt/ dauon in Fürstlicher Chronick. Vnd ist diser keiser Ludwig vff den zweintzigsten tag Junij/ im Sechßundzweintzigsten jar seins Reychs/ als ein gütter Christen seligklich gestorben/ vnd begraben in dem gotshauß sancti Arnulphi zů Metz. Anno domini/ Achthundert vnd Einundviertzig. Vñ hat nach im regiert bemelter Charolus Caluus Dauon hernach volgt.

Charolus






¶Charolus des namens der an der genant d Kal/des vorbestympten keiser Ludwigē vß Juditha sun/der.ix.hertzog von Brabant der sechst hertzog von Lotharick/der vierd künig von Franckreych vnd von Charolo magno der fünfft Römisch keiser in Teütsch landen. Er ist als Vincentius vnd ander schreyben gar ein hoffertiger fürst gewesen/der die sitten vnd die gewonheiten in Francia gantz veracht/ vnd hat sich den Kriechischen sitten nach gehalten/ vñ vngewonliche cleid antragen/als mit namen ein Dracken rock/ mit einer künigklichen gürtel biß vff die fieß herab hangend/vnd sein haupt mit eim seydin tüch verwickelt/ vñ daruff ein schön dyadem oder kron getragē. Doch wie hochmüttig er ymmer gewesen ist/hat er dannocht vil güts gethon/ dañ er in Gallia vnd Italia vil gotsheüser gestifft/ vñ die selbñ reyhlichen begabt. Vñ vff zükunfft eins mals etlicher heilthumb/hat er das Responsorium/ Cives apostolorum (das man noch singt)gemacht. Sein Eeweyb genannt Reychilt/vnd hat drey sün vnd ein tochter gehebt. Vnd was d erst sun mit namē Ludwicus genant der Stamlig oder Balbus/dauon sich die lyni d künig von Franckreych continuiert. Der ander Charolus. Der dritt Charolomannus/vō den beiden ich gar nichts vind/ villeycht in der jugent gestorben. So was die tochter ir großfrawē nachgenant Juditha/ die ward eelich vermahelt Bald-

wino dem ersten granen zů Flandern. Dauon Baldwinus der ander graff zů Flandern. Vnd ist diser Charolus Caluus (als Sigibertus schreybt) vff dē weg von Rom gestorben/vnnd zů Mantua begraben. Aber Vincentius schreybt ein anders/vnd besonder das er zů Lyon begrabē vnd durch schickung gots zeletst in sant Dionysien closter vor dem altar der heiligen dreyfaltigkeit bestattet.

Ludwicus Balbus

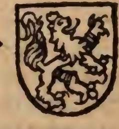





¶ Ludwicus Balbus genant d Stamlig/des vorgemeltē Charoli Calui eltester sun/vmb des willen wañ er reden wolt so stamlet er/genant Balbus/der zebent hertzog von Brabant/der sybent hertzog von Lotharick/ vnd der fünfft künig in Franckreych/Anno dñi. 878. Vnnd als er zwey jar regieret kranck worden ist/ hat er sich in die statt Karopolim die sein vatter selig gestifft hat lassenn fieren/ vnd als die kranckheit zůgenomen/hat er die vorberiertē künigklichen zierden seinem sun Charolo zůgeschickt/vnd geschafft krönt zů werden/kurtz darnach von diser zeyt gescheiden. Namlich vff den zwölfften tag Aprilis/ vnd daselbs in vnnser frawen kirchen begraben. Anno dñi. 880. Seins Eeweybs namen Rela/die bey seinem leben kein kind von im geboren/aber geschwengert/ dauon sie nach seinem tod geboren hat ein sun Charolus d Simpel genant. Als nun Ludwicus Balbus mitt tod verscheiden/ ist groß irrung im land vō des künigreychs wegen gewe

sen/ dan̄ etlich vermeyntē/ es solt sein ledigē kindē/ vnd die andn̄ dē Rö. Reych zůgehörē. Also in anhangēder zwytrechtigkeit ward dz elich kind geborē mit namē Charolus/ dauō hernach volgt. Nichts destmindͤ habē die vnelichē kindͤ (als Ludwicus vn̄ Charolomānus) dz künigreych vndͤ sich geteylt vn̄ regiert. vj. jar. Darzwüschen ist Charolus in dͤ hůt Hugonis magni de Pirato künig zů Burgundi gewesen. Als aber Ludwicus nit mer dan̄ ein jar regiert gestorben ist/ vnd Charolomānus regiert fünff jar/ machen in summa wie oblut sechs jar.

Charolus Simplex.






¶ Charolus Simplex des vorgemeltē Ludwici Balbi sun/ der nach seins vatters tod geborē ist/ genant Charolus simplex/ dz ist/ der schlecht odͤ einfeltig/ vmb des willē dz er gantz kein vntreüw/ betrug odͤ arglist in im het. Vn̄ die weyl er noch ein kind was/ hat für in sein öhem künig ludwig vō Germania regiert fünff jar/ vn̄ nach desselben künig Ludwigs absterbē hat sein brůdͤ Charolus künig vō Germania für das kind regiert auch fünff jar/ in summa zehē jar. Dartzwüschē vndͤzoch sich einer des künigrychs mit vnrecht/ genāt Vdo odͤ eudo graff Roberts sun vō Angiers/ dͤ regiert. ix. jar Der selbig Vdo odͤ Eudo het zwen brůdͤ/ dͤ ein genāt Richart hertzog zů Burgūdi/ dauon Růdolff geborn ist/ vn̄ dͤ andͤ auch Robertus wie dͤ vatter geheissē/ dͤ ward graff zů paryß/ vn̄ het zewyb keiser

Otto schwester. Dauon Hugo Capeth/ der nach absterben diser schlechten absteygenden lynien künig in Franckreych worden ist/ wie hernach volgt. Nun als obgedachter Charolus Sunplex zů seinen manbarn jaren kōmen/ ist er der rechten lynien nach/ der eylfft hertzog vō Brabant/ der acht hertzog von Lotharick/ vnnd der sechst künig in Franckreych/ vō dem Ertzbischoff zů Remis benediciert wordē. Aber als Vdo gestorbē ist/ hat sich Robertus sein brůder des künigreychs wöllen vnderziehen. Doch als sie deßhalb zů streyt kōmen seind/ hat in diser künig Karlin im selben streyt zů Bisison erschlagen/ vnd damit das künigreych wie sich gebürt allein behalten. Vñ regiert. xvij. jar. Sein gemahel hat geheissenn Edina/ oder als etlich schreybenn Algina/ künig Eduards tochter von Engelland. Dauon zwey kind/ das ein genant Ludwicus/ dauon hernach volgt. Vnd dz ander Gilla/ die erst. Grenin vonn Normadey. Das hat sich also gemacht. Es ist ein Duy/ das ist/ he: fierer in Normadey gewesen mit namen Rollo/ der hat (als Michael Rictius schreybt) wid disen künig Karlin wöllen kriegen/ das aber dem selben künig domals nit gelegen was/ darumb hat er Rollo entbotten/ souerr er Christenlich glauben an sich nem/ vnd seines fürgenōmen kriegs abstůnd/ so wölt er im die vorgemelten sein tochter Gillam/ od als sie etlich nennen Stillam zů der Ee/ vnd dartzů Neustriā/ die gleych darnach Normadia genennt ward/ zů Ehsteür geben. Also hat der gemelt Rollo sölchen fürschlag von künig Karlin williglichen angenōmen/ ist also gütlich abzogen/ vnd hat Gillam zů d Ee genōmen/ vnd sich lassen tauffen/ vnd nach graff Roberten von Piccardey seinem Tauffgötte auch Robertum lassen nennen. Die wider den selben hertzog Richart von Burgundi vnd graff Ruperten von Pa-

ryß groß krieg gefiert haben. Alßdañ ward Normadey zů einer Grafffschafft/ vnd als etlich wöllen zů eim Hertzogthůmb/gemacht. Dauon obgedachter Roll'o oder Robertus d' erst graff oder hertzog/ vnd Gilla sein haußfraw die erst greuin oder hertzogin in Normadey gewesen seind. Dauon Wilhelmus der erst ir sun. Der ander Richardus graff Wilhelms sun. Der drit Richardus 2. graff Richardts des ersten sun. Der vierd Richardus 3. graff Richardts des andern sun. Der fünfft Rupertus graff Richardts des dritte͂ sun. Der sechßt Gwiscardus graff Ruperts sun. Der sybend Rupertus graff Gwiscards sun. Der acht Gwilhelmus graff Gwiscards Basthart Der neünd/ der ist nachmals künig in Engelland worden. Dauon hie zeschreyben weyter on not. Obgemelter künig Karlin ward von graff Egbrechten võ Vermandoys verraten vnd verreterlich gefangen/ vnd dermassen gehalten/ das er von ellend gestorben ist. Auff das ist die künigin mit dem jungen kind genannt Ludwig/ wider in ir vatterlandt Engellandt zogen. Dartzwüschen haben graff Egberth vnnd (als etlich schreyben) Herberth von Vermandoys/ vnd ein graff von Serters/ sich des künigreychs wöllen vnnderziehen. Aber die Frantzosen wolten iren kein dulden. Darumb haben sie hertzog Růdolffen von Burgundi/ auch künig in Italia/ der hertzog Reychharts sun was erkießt. Des haußfraw Heidwig von Stratlingen geboren vonn Habspurg angenomen/ der regiert .xiiij. jar. Vnd als er zů Altisiodero gestorben vnd in der Ertzbischoflichẽ statt Senonis in d' kirchen sancte Columbe begraben ist. Anno dñi. 939. Haben die Frantzosen võ stunden an treffenlich bottschafft in Engelland verfertigt/ vnd dem jungen künig vnd seiner můtter solliches (dartzů das yetzo gůt frid in Fra͂cia were) verkündt/

vnd begert das sie wider in Franckreych kömen solten/ dz ist geschehen/vnnd kam damit das künigreych wider vff die rechten lyni/wie hernach volgt.

Ludwicus profugus







¶Ludwicus Profugus/ genant der flüchtig/des vorgemelten Karoli simplicis einiger sun/ der.vij. hertzog von Brabant/der.ix.hertzog von Lotbarick/vnd der.vij. künig von Franckreich. Doch ee er zeregieren togenlich gewesen ist hat an seiner statt regiert hertzog Rüdolff võ Burgũdi/ domals künig in Italia.viij.jar. vñ darnach ist er durch herr Wilhelmen Ertzbischoffen Sedonen͂.in der bischofflichen statt Laudun gesalbet worden. Vnd als er vff ein zeyt ein Parlament in die ob bestympt statt Laudun beschriben hat/dahin der obgemelt Egkbert oder Herbert kömen ist wider den selben künig Ludwig allerley gedencken het/wie er in mit güten fügen straffen möcht vmb dz übel er an künig Karlin seinẽ lieben vatter seligen begangen het. Also bestelt er in geheim ein geschickten botten/ der zü gelegner zeyt auff Engelsch art cleidt/im ein brieff den er doch selbs geschriben het/ als ob er den selbẽ vß Engelland bracht het in das Parlamẽt überantworten solt/ dz ist geschehen. Nun als der schreyber solchen brieff dem künig allein gelesen/ hat er anheben schmollen vnd lachen. So das die treffenlichsten vom Parlament gesehen haben sie gemeynt/es wer yendert ein gütter schwanck/ vnnd

seind damit hinzů tretten vñ gefragt rc. Antwort der künig. Bey dem brieff hab ich gemerckt/ das die Engelschen in die aberwitz gond/ dañ mein öhem künig Herman võ Engelland schreybt mir vmb rhat eins ackermans halb der ein herren zegast geladen hat/ vnd den selben alßdañ vnredlich vmb sein lebē bracht/ mit was peen solcher ackerman zestraffen sey/ darumb gebt rhat damit ð bott wid abgefertigt/ das übel gestrafft/ auch mein öhem sehen möge das wir im zewilfaren geneygt seyen. Also gab anfengklich Theobaldus Blesensis/ der gar ein fürtreffenlicher weyser mañ was/ die vrteyl/ vnd sprach. Wiewol ein solicher übeltheter mancherley straff wirdig wer/ so beduicht in doch in disen dingen kein schmachlicher tod/ dann das man solchen übeltheter mit einē strick an ein furgken vffhencken solt. Als nun die andern all deßgleychen Herbertus der selbē vrteyl gevolgt haben/ seind vß eim verborgnen winckel die schergen herfür tretten/ vnd haben wie sie dañ desselben vom künig vnderricht warē/ Herbertū gefangen/ vñ zů Laudun an die furgken gehenckt. Aber ee ð hencker den strick zesamen knüpfft/ hat sich der künig zů Herberto kert vñ gesagt. Herberte/ du bist der vntreüw ackerman der mein aller liebstē vatter deinē herrē künig Karlin zů Veron in ð fengknüß gemetzget hast/ darumb nym hin den lon deins verdienēs/ ist damit gescheiden/ vñ heißt ð selbig [illegible] übel da sollichs geschehen ist noch heüt bey tag/ ð herberts berg. Vñ ist diser Ludwig genēnt profugus dz ist/ flüchtig/ dañ er in eim krieg darin ein groß volck ð Frātzosen nidergelegē ist vff eim nichtigē ross flucht genōmen hat ist aber in ð selben flucht võ eim Danen fengklich angenōmen worden/ vñ bey dē selben etlich tag gehaltē/ vñ danach vß beuelh Bernardi fengklich gen Ruan gefiert wordē/ vñ daselbs auch etlich zyt in hůt gehaltē vñ

als sein haußfrauw sein domals pflegen/ hat sie zů keiser Otto irm brůder geschickt/vnd den selben vmb hilff angerüfft hat. Aber der keiser seiner schwester geantwort/ das im sollich übel vmb des willen dz er dem frömen hertzog Wilhelmen weder treüw noch glauben gehalten hab/ nit vnbillich widerfaren sey. Also ist die gůt künigin trostloß gewesen/vnd sich zů dem grossen Hugen grauen zů Paryß gewendt/den selben bey der pflicht damit er irem herren vnnd künig verwandt sey gebetten in zů erlösen. Also hat er müglichē fleyß nit gespart. Doch hat in zeletst keiser Otto sein schwager auch nit verlassen. Wie man dañ sollichs in gestis Frācorum weyters iñhalts vindet. Item diser künig Ludwig/hat die zeit seins lebēs nit vil glücks gehebt/vnd als er.xix.jar regiert hat/ ist er nach beriertten fengknüß im selben jar gestorben/vnd in der Ertzbischofflichen statt Remis in sant Remigien kirchen/ in eim künigklichen grab eerlich bestattet wordē. Anno dñi.915. Er vñ sein haußfraw genant Engeberga od̃ Geberga/habñ vier kind beyeinander gehebt. Das ein genannt Charolomannus/der ward von den Normandeyern hinweg gefiert gen Ruan/daselbs er auch gestorben vnd begraben ist. Das annder Hildegart/die ward herr Dietrich dem grauen von Holland vermahelt. Dauon Arnolphus d̃ dritt graff von Holland/des gemahel Luytgard des keisers tochter von Kriechen/dauon zwen sün. Der ein Dietrich/der vierd graff von Holland. Vnd von dem selben Dietrich 2. der fünfft graff vō Holland. Der ander Syfrid Burggraff vnd herr zů Brederode vnnd von Taylingken. dauō zwen sün. Der ein Dietrich herr vō Breiderode. Der ander Symon herr von Taylingken. Das dritt künig Ludwigs kind Clotharius. Vnd das vierd Charolus. Von den beiden hernach volgt.

Clotharius






¶Clotharius der vierd/ des vorgemelten Ludwici Profugi sun/ der.xiiij.hertzog võ Brabant/ der zehend hertzog võ Lotharick/ vñ der acht künig von Franckreych/ hat regiert.xxxj.jar. Sein Egemahelin Hemma/ dauon er ein sun gehebt hat/ mit namen Ludwicus der letst/ dauon hernach volgt. Diser Clotharius hat seinem brůder Karolo die zwey Hertzogthůmb als Brabant vnd Lotharick übergebñ. Darumb er der.xiiij.hertzog zů Brabant vñ d eylfft hertzog zů Lotharick gewesen ist. Sein haußfraw N. dauõ zwey kind/ dz ein genant Otto/ der.xv.hertzog von Brabant/ vnd der zwölfft hertzog von Lotharick/ der hat an seinem todtbeth dem Römischẽ reych die zwey hertzogthůmb Brabant vnd Lotharick frey williglich übergeben. Die nachmals graff Gottfrid võ Ardennon/ vom keyser zelehen empfanngen hat. Nun vind ich zwey kind võ im geboren/ eins Gerberga/ die graff Lamperten von Hennigaw vermahelt ward. Die ander Irmingarda/ die graff Bernharten von Naamur vermahelt ward. Aber das ander kind Charoli hat auch geheissen Gerberga. Das vierd graff Heinrich von Löfen vñ Brüssel verheyrat/ der ward erschlagen. Dauonn Graff Heinrich der jung/ seind etlich der meynung/ das die obgemelten zwo töchtern nit Ottonis/ sonder Geberge seiner schwester tochter gewesen seyen. Sie seyen aber sein od sei-

ner schwester tochter gewesen/kan ich doch nit vindē/ war
umb er sie enterbt hat. yedoch ligt am tag/ dz die selb Ger
berga verlorn hat iren vatter/iren brůder/ir land/ die kron
von Franckreych/vnd iren mañ im krieg. Vnnd hie ist zů
mercken/ das keyser Otto zů disen zeyten Lothringen zů
eim hertzogthůmb gemacht hat. Wie man dann sollichs
in gestis francorū vñ in d Lotharingschē chronick wyters
begriffs findt. Diser Karolus ist verreterlich gefangē wor
den/ vñ wie sein großuatter darin gestorbē. Anno dñi. 983.

Ludwicus







¶ Ludwicus diß geschlechts der
letst künig von Franckreych/ des
vorbestympte Clotharij sun/ als
das hertzogthůmb Brabant vñ
Lotharick bey hertzog Ottē seins
vatters brůders sun abgestorben
ist er diß geschlechts der letst kü-
nig vonn Franckreych gewesen/ vnnd hat regiert ein oder
zwey jar. Sein haußfraw genant Blancea künigin von
Nauarra. Dauon kein kind/ deßhalb hertzog Karlin vō
Brabant seins vatters brůder/ als der nechst erb sich des
künigreychs vnderzogen hat. Dargegen aber etlich Fran
tzosen vermeynten sollichs nit zů gestattē. Also lang biß
das die zwytracht vnd irrung/ so sich zwüschen im vnnd
den Frantzosen domals hielt/ vertragen were. In dem
hat sich Hugo Capeth daryn geschlagen/ vnd vermey-
net das künigreych solt im zůston. Angesehen das seine
altfordern/ vnd besunder Vdo zů den zeyten Charoli sim

plicis/als der selb noch nit togenlich zů regieren künig in Franckreych gewesenn seyen. Auch von des künigreychs wegen schaden empfangen/vñ zů letst vmbkömen. Aber wie dem/als Charolus ye vermeynt der sipschafft nach die besten gerechtigkeit dartzů zehaben. Angesehen das er von dem selben künigklichen stammen vnnd namen herkömen were. Vnd es aber Hugo der von seinen altfordern allein ein graff was/nit darbey wolt lassen bleybẽ hat er sich vffgemacht vnd ist mit werhaffter hand wider graff Hugen zogen/in willen vnd fürsatz/sein vatterlich erbschafft mit dem schwert zů behalten. Ist also kommen biß an den berg Laudunum/den hat er gewūnen. Dargegen graff Hug sich für die selb statt gelegert hat/ď meynung sie zů eroberen. Aber im andern Monat des legers wüschten die belegerten in der statt heimlich heruß vnnd verbrandten vñ erschlůgen als vil volcks/ dz graff Hug kaum allein daruon kam. Darnach belegert Charolus die statt Remis/ vnd gwan die selben auch/vnd entsetzt den Ertzbischoff den graff Hugo dahin gethon het/vnd verschickt in in dz ellend/ vñ setzt ein dahin der sein Neue was/der ward aber nach hertzog Karlins tod auch abgesetzt. Darnach kamẽ sie aber wiď einander zestreytẽ. Aber als sie nun vier jar wider einander kriegt hetten/ vñ graff Hug vermerckt dz im ď hertzog vil zestarck was/vñ gar nichts geschaffen kund/gab er flucht vñ gedacht/ dieweyl er merckt dz er seinẽ gwalt ye nit widston mocht/ob er yen dert rat vindẽ möcht/damit er im in anďn weg etwas ab brechẽ möcht/hielt also bischoff Anßhelms rat von Laudun/ď dañ gar ein alter erfarner mañ was/auch hertzog Karlins ratßmã.also erdachtẽ sie beid/nälich ď bischof vñ ď graff ein falschen anschlag/dẽ sie auch nachgiengẽ.Also nach dẽ hertzog Karlin zů ď zeyt sein wonūg zů Laudun

hat der Bischoff zenacht als die burger schlieffen/ vnd sich gar nichts besorgten/ die porten vffgethon/ vnd den vilgemelten Graff Hugen mit einem grossen volck in die statt gelassen/ der hat sich vō stunden an zů hertzog Karlins Palast gefiegt/ vnd daselbs Hertzog Karlin vnd sein haußfrawē am beth vffgehebt vnd gefiert gen Orliens in gefengknüß. Darumb auch graff Hug dē Bischoff eiñ grosse schenckūg thet Als nun der hertzog durch verreterey gefangen was/ ließ sich graff Hug salben zů eim künig vō Franckreych. Vnnd desselben jars starb der Hertzog in der gefengknüß. Also ist das Künigreych auß der Pipinischen vff die Hugonischen lynien gewachssen/ wil mich auch hiemit auff den selbenn stammen wenden.

Der dritt teil.



Je hebt an der dritt teyl diser Chronick/ darin̄ die Hugonischen Francken/ das seind die Francken/ so iren nechsten vrsprung vnd herkommen von Hugone Capeth grauen von Paryß genōmen haben. Vn̄ zů vnderrichtung diser ding. Jst zewissen/ das zů den zeyten Charoli Simplicis gewesen ist/ ein treffenlicher graff vō Angiers/ genant Robertus/ der hat gehebt drey sün. Der erst genant Vdo/ Eudo od̃ Odo/ der zů den obgedachten zeyten/ als Charolus Simplex noch ein kind was/ die kron von Franckreych neün jar besessen hat/ wie daselbs geschriben ist. Der ander sun Robertus graff zů Paryß/ der selbig hat sich nach sein brůders absterben auch des Künigreychs wöllen vnderziehē. Das aber künig Karlin/ der nun etlicher maß zů seinen tagen kommen/ nit gelegen was. Darumb dieweyl er seines vnbillichen fürnemens nit absteen wolt/ hat er in wie oblaut zů Bison in eim streyt erschlagen. Der dritt Sun genannt Richardus hertzog zů Burgundi/ dauon zwey kind/ das ein genant Růdolphus hertzog zů Burgundi/ künig in Italia/ vnd an Ludwici Profugi statt künig zů Franckreych/ wie oblaut. Der hat zwey weyber gehebt/ Das ein genant Bertha/ hertzog Burckharts dochter vō Schwaben. Das ander Heidwig von Stratlingē geboren vō Habspurg/ dauon Beatus Růdolphus künig zů Burgundi. Vnd von dē selben Beato Růdolpho sant Adel

heit Römische keyserin/wie man dañ sollichs im andern büch Fürstlicher Chronick geschribẽ vindt. Darbey auch eygentlich die freindtschafft zwüschen den Hugonischen vñ Habspurgischen Fürstẽ gemerckt wirt. So hieß das ander kind des obgemelten hertzog Rüdolffen schwester Waldrada/gar ein vß dermassen hüpsch/ weyß vñ erber frawenbild. Dem aller mechtigsten Marggrauen Bonifacien zü Spolet vermahelt/dauõ ich nit weyter vind. So hat der obgemelt Robertus 2. Graff zü Paryß ein sun/ genant Hugo der groß Graff zü Paryß. Sie seind auch grauen zü Angiers vnd in Piccardey gewesen. Der selbig Hugo magnus/vnd Ludwicus profugus/ haben zwo schwestern zü der Ee gehebt/die beide hertzog Heinrichen von Sachssen töchtern/vñ keyser Otto des ersten schwestern gewesen sind. Vnd hat die ein schwester künig Ludwigs weyb geheissen Gerberga/ dauon hertzog Karlin von Brabant//wie oblaut. Vnd die ander diß gegenwürtigen graff Hugen weyb geheissen Alphaida. Dauon drey sün. Der ein Heinrich/der ander Otto/vnd der dritt Hugo Capeth geborn seind. Darbey abzenemen/ das die zwen als hertzog Karlin/vñ Hugo Capeth die hieuor vmb das künigreych wider einander gestrittẽ haben zweyer schwester kinder/vñ also naher freüntschafft einãder verwandt gewesenn seind. Vonn wölchem Hugo Capeth hienach weytter geschriben ist.

Hugo Capeth





¶ Hugo Capeth ist von geburt ein graff zů Parysz/ Marschalck der kron Franckreych. Der erst küng von Franckreych/ des geschlechts/ der vonn gott mitt vil leyplichen vnnd seelichen tugenten begabt gewesenn ist. Vnnd hat anheben regiern/ Als man zalt von der geburt Christi vnnsers herren/ Neün hundert Achtundachtzig jar. In dem Fünfften jar Ottonis des dritten keysers. Vnnd herrschet über Franckreych Neün jar. Vnnd heißt darumb Hugo Capeth/ wann er mit einem schertzen wolt/ das sein gewonheit was/ im die Cappen zenemen/ wie dañ domals der sitt was Cappen zetragen. Sein haußfraw des obbestympten letsten küng Ludwigs võ Franckreych verlassen wittib. Dauon ein seligen Sun genant Robertus/ dauon hernach volgt. Vnnd ist gemelter küng Hugo/ als er Neün jar regiert hat/ Christenlich von dieser zeyt gescheiden/ vnd loblichen bestattet in sanct Dionysien kirchen zů Parysz.

Robertus





¶ Robertus des vorgemeltẽ künig Hugen elicher sun/genannt der Senger od Selig/ ist der ander künig in Fräckreych gewesen/ vnnd hat regiert.xxxviij.jar. Er ist gar ein gotsfôrchtiger frômer fürst gewesen/vnd in der kunst Musica für ander wolgelert. Darumb so ist er zů den hochzeytlichen tagen in der kirchen sancti Dionysij in den Chor gestanden/ vnd hat den priestern geholffen psallieren vnnd singen/regiert auch mit dem Cantor den Chor. Er hat dẽ almechtigen gott zů eren gemacht das Responsorium/ Judea et Hierusalem/so man zů Weyhenechtẽ singt. Er hat den Sequẽs Sancti spiritus assit nobis gratia/so man inn Pfingsten singt gemacht. Sein haußfraw genant Cõstantia/ graff Wilhelms von Arelat tochter. Vnd als die selbig in vff ein zeyt gebetten hat/auch ein gesang võ ir zemachen/ hat er von den heiligen Martrern sancti Dionysij vnnd andern gemacht das Responsorium. O Constantia martyrum. Er ist ganz milt gewesen/hat vil gotsheüser gestifft Aber sein haußfrauw was vast geytig. Item als künig Heinrich von Burgundi sterben wolt/ hat er disem seligen Roberto Burgundi in eim Testament übergeben. Vnd als graff Landrich von Nyuers sich darwider setzt/ hat er in bestritten/vnd damit den syg vnd Burgundi behalten. Vnd haben fünff kinder beyeinander gehebt. Das ein genant Heinricus/ward nach im künig/ dauon hers

nach volgt. Das ander (als Bassa Cronica sagt) Hunderus/ der starb jung. Das dritt Hugo ward Printz inn Ost franckreych. Das vierd Robertus/ ward künig võ Burgundi. Vnd das fünfft Alyt oder Allisia/ die eim grauen von Nyuers vermahelt ward. Diser künig Robert hat sunst noch ein haußfrauwen gehebt/ mit namen. D. künigs tochter von Nauiomens/ dauon zwen sün. Der ein Symon/ vnd der ander Amabricus/ dauon Baldwinus vnnd Amabricus künig zů Hierusalem abkõmen seind. Er ist seligklich von diser zeyt gescheiden. Anno dñi M.xxxj. vnd mit den eren als sich zympt in sant Dionysien kirchen zů Paryß bestattet.

Heinricus






¶ Heinricus des obgedachten seligen künig Roberts eelicher sun ist der dritt künig vonn Franckreych gewesenn/ vnnd hat regiert dreyssig jar. Vnd nach dem seinẽ brůder Roberto mitt der můtter rhat/ das künigreych Burgundi worden/ ist groß krieg daruß entsprungen. Aber als Heinircus Roberto vil zeschwach was/ nam er flucht vñ zoch zům hertzogen von Normadey/ mit desselben hilff er wider zům schwert kam/ vnd behielt es. Jst darnach an seinẽ sun Philippum kõmen. Anno dñi. 150. Sein haußfrauw die erst genannt Anna/ künigs tochter von Reüssen/ gar ein andechtig from frauwenbild/ die hat das loblich gotzhauß sancti Vincentij zů sant Saluanet gestifft/ vnd an

ders. Von ir seind geborn drey sün. Der ein genant Philippus/den hat sein vatter Heinricus als er noch acht jar alt was/ mit verwilligung der Stend Franckreych bey seinem leben zů künig zů Remis lassen krönen. Vnd vñ lang darnach ist er seligklich gestorben. Aber zeuor den gedachten seinen sun dem loblichen grauen Balduino von Flandern beuolhen/der im auch treüwlichen beystand vñ hilff bewisen hat/auch als er zů seinen tagen kōmen ist/im das künigreych in gůttem wesen zůgestelt. Diser Heinricus ist bey seinem Eni vnd Vreni zů sant Dionysien begrabenn. Als man zalt von der geburt Christi Tausent vnd Sechtzig jar. Von wölchem Heinrico/ der hochwirdig Hildebertus bischoff Cenomanensis gar vil gehalten hat/vnd von im also geschribñ. Nach meinem tod würd ich mit im lebenn/ auch mit im růwen. Es sol auch mein glück nit besser werden dañ das sein. Darbey abzenemē. Das er in auch für selig gehalten hat. Nun von dē vorbestympten Philippen dem ersten Sun/geschicht hienach weyter meldung. So hieß der ander sun Robertus hertzog zů Burgundi. Vnd der dritt Hugo/ der ward künig zů Hierusalem. Vnd als er desselbigen künigreychs possession hat wöllen empfahen/ ist er vnderwegen gestorben.

Vnd nach im zů künig erwelt worden/der hertzog in
Lothringen/genant Gotfridus von Bullion.
So hat sein annder gemahel geheissenn.
Machant Greuin vonn Verman-
doys/Dauon graff Rüdolff
von Vermandoys/vnd
nit weyter.

Philippus





Philippus des obgedachten künig Heinrichs eltester sun/ ist der vierd künig võ Franckreych gewesen. Vnd hat bey seins vatters leben vnnd darnach regiert xliv.jar. Vnnd bey seinen zeyten als gesta Francorum melden/ist Burgundi in zwen teyl geteylt worden. Also das der teyl so an Campania stoßt/ der kron Franckreich/vnd der ander teyl mit Bisantz eim Römischen keysern zůgehörn. Sein haußfraw genannt Bertha künig Florentzen von Frigia grauē in Holland tochter/ dauon zwey kind. Das ein genannt Ludwicus/ dauon hernach volgt. Das ander Constantia/ die ward eim fürsten võ Antiochia vermahelt. Sunst hat er noch ein dirnen gehebt genant Bertrada greuin von Angiers vnd dauon dreü kind. Das ein genant Philippus graff von Angiers. Vnnd das ander Alida greuin von Arle. Vnd das dritt Florimundus graff zů Piccardey. Vnnd zů disen zeyten ist Gotfrid von Bullion/ vnnd sunst gar vil leüt gen Hierusalem zogen. Vnd als in die Christen habenn zů künig wöllen krönen. Hat er geantwort/ das er kein guldin kron an dem ende/ da Christus ein dörnin kron tragen hat/tragen wölle. Vnnd als er gestorben ist/ hat Balduinus sein brůder achtzehen jar zů Hierusalem regiert. In wölchen jarn er die Egyptier zům dritten mal überwunden hat/vñ zůletst Calipham iren künig erschlagen. Schreybt Eusebius.

Ludꝛvicus der groſz






¶ Ludwicus genant d᷒ groß/des voꝛgemelten künig Philippen elteſter Sun/der fünfft künig von Fräckreych/ hat bey ſeins vatters leben vñ darnach regiert.xxviij. vñ als etlich ſchꝛeyben.xxix.vnd etlich.xxx.jar. Sein haußfraw genant Alida/ greuin võ Moꝛnas. Dauon ſyben kinder. Das ein genant Philippus. Vnd das ander Ludwicus/von den beiden hernach volgt. So hat das dꝛitt geheiſſen Heinricus ertzbiſchoff zů Remis. Das vierd Philippus Ertzpꝛieſter zů Pariß ſtarb jung. Das fünfft Conſtantia greuin zů Doloſa. Das ſechſt Robertus/ Graff zů Angiers/der zoch gen Hieruſalem. Noch find ich ein ſun genant Petrus. Des haußfraw geweſen iſt/eins groſſen herꝛn tochter genannt Reginaldus graff von Cartenay/vnd nit weyter. Vnd als diſer Ludwicus in gůttem alter kranck woꝛden iſt/vñ befunden das ſich ſein ſeel von im ſcheiden wolt/ hat er ein deppich vff das erdtrich laſſen ſpꝛeiten/ daruff ein zeichen des heiligẽ Creütz vß eſchen gemacht/ da verſchied er als ein gůtter Chꝛiſten. Vnnd iſt bey ſeinen altfoꝛdern in ſant Dionyſien kürchen zů Paryß eerlich beſtattet. Er hat vil treffenlicher krieg gefiert/vnnd gůt glück gehebt/wie man dañ ſollichs in geſtis Francoꝛum vnd andern enden nach der lenge geſchꝛiben vindt.

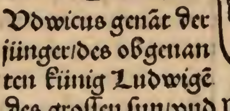
Philippus





¶Philippus des obgenantē künig Ludwigen von Franckreich eltester ſun/ der ſechſt künig von Franckreych/ iſt bey ſeins vatters leben zů künigklicher wirde geſalbet worden. Vnd als er villeycht zwey jar künig geweſen/ iſt er zů Paryß von ſeinem pferdt gefallen/ das hat in vff der gaſſen daſelbs alſo jemerlichen vmbzogen/ das er gleych hat mieſſen ſterben. Vind weder weyb noch kind/ vñ hat ſein vatter noch acht jar nach im gelebt. Darumb nach deſſelbñ entleybung/ der ander ſun genant Ludwig der jünger künig iſt worden/ wie hernach volgt.

Ludwicus d Jünger




LVdwicus genāt der jünger/ des obgenanten künig Ludwigē des groſſen ſun/ vnd Philippen des vorbeſtymptē ſechſten künigs brůder/ iſt der ſybent künig von Franckreych geweſen/ vnnd hat viertzig/ etlich ſchreyben .xliij. jar regiert. Er hat dreü Eeweyber gehebt. Das erſt genant Elionara od Alionora/ ein einige tochter des grauen von Aquitania/ dauon zwo töchter. Die ein Maria greuin von Troys. Die ander Alida greuin von Bloys. So hieß das annder eeweyb Johanna/ oder als etlich ſchreyben Conſtantia/ Alphonſi des künigs vō

Hispania vñ Castelle tochter/ die hat zwey kind empfangen. Das ein genant Margaretha künigin von Engelland. Vnd das ander hat nit namen/ dañ sie an dem selben gestorbenn ist. Darnach ist das dritt weyb gewesenn Alyt/ oder (als etlich schreyben) Alla oder Allisia/ greuin võ Blesens in Hispania/ dauon Philippus den sein vatter künig Ludwig/ als er. xiiij. jar alt was/ erstlich zů Remis vnnd darnach zů Paryß zů künigklicher zierde hat lassen wirdigen vnd salben/ dauon hernach volgt. Vnd ist gemelter Ludwicus am schlag gestorben/ Als man zalt võ der geburt Christi/ Tausent/ hundert vnd achtzig jar/ vnd gefiert in das closter seiner stifftung/ genant de Barbello/ das Alisia sein letzste haußfraw mit sylber vñ gold/ edelm gestein/ treffenlich hat lassen zieren.

Philippus






¶Philippus vmb des willen dz er von seiner můtter von gott erbetten ist von ir geborn zewerden/ des obgemelten künig Ludwigẽ des jüngern son genant Adeodatus/ das ist/ vonn gott geben/ der viij. künig von Franckreych/ hat bey seins vatters leben vnd darnach regiert. xliiij. jar. Er hat mit der zeyt dreü eeweyber gehebt. Das erst genant Jsabella graff Baldwins tochter von Hennigaw/ von der selben er zů eesteür gehebt hat die graffschafft Artbesium/ biß an das wasser Lysa. Deßgleychñ Arthoys/ vñ die statt Attrebat/ dauon Ludwicus nach seins vatters

ableybung künig in Fräckreych laut des nachuolgenden titels/vnnd Philippus graff zů Poloengen. So hat das ander weyb geheissen Jngeberga/ künigs tochter võ Dal macia/ dauon ein tochter genannt Maria hertzogin von Brabant. Vnd als er sich von der selben (nit weiß ich vß was vrsachen) gescheiden/ hat sie so ein götlich lebẽ gefiert/ das sie vil lieber ein einig wesen fierẽ/ dañ ein andern mañ nemen wolt. So hat das dritt weyb geheissenn Maria/ des hertzogen nachmals künig tochter võ Behem/ vnd kein kind. Diser Philippus als er nun seer alt worden/ ist er von diser zeyt gescheiden. Als man zalt von der geburt Christi/ Tausent/ Zweyhundert vnnd dreüundtzweintzig jar. Vnnd in eim großmechtigen grab eerlich bestattet/ in sant Dionysien kirchen zů Paryß. Vnd on zweyfel vmb seiner tugent willen in gůttem sein nit zeuergessen. Er ist gewesen ein merer seins Reychs. Vnd hat in seinem Testament dreühundert tausent pfund Paryser werung/ zewiderstand der vnglaubigen vnnd handthabung der Christenheit gen Hierusalẽ verordnet. Wölches gelt künig Johannsen von Hierusalem/ der domals zů Campostel was/ also bar dargezelt ist wordenn. Darnach tausent hunndert an ein Spital. Vnnd nichts destminder armen leüten/ Tausent Zweintzig/ On das er sunst den geistlichen/ die gott ewigklichen für sein seel bitten sollen/ verordnet hat/ darũb er nit vnnbillich genent ist Adeodatus.

Ludwicus





¶ Ludwicus des obgenantē kü nig Philipsen sun/ ist der neünd künig von Franckreych gewesen vñ regiert drey jar. Vnd als im vff ein zeyt bottschafft kōmen ist das er auff einen tag inn dreyen kriegen wider seine feynd drey syg behalten/hat er dem almechtigen zů lob vnd danck ein Aptey gestifft/ hat auch sunst ein cleines kirchlin vñ daryn die lantzē vñ schwam vnsers herrn/die im d Constātinopolitanisch keyser Balduinus geschickt hat/gestifft. Wir vinden auch vonn im/ das er eelich reinigkeit gehalten hat/vnd sunst kein ander weyb erkēnt. Vnd als er gestorben/ist er von Montpensetio bey seins vatters grab zů sant Dionysien begrabenn worden. Sein gemahel genant Blancha/künigs tochter von Hispania oder Castelle/dauon fünff sün. Der erst Ludwicus der heilig/dauon hernach volgt. Der annder Robertus/ward graff zů Arthesia oder Artoys vñ Attrebat/dauon die grauen von Arthesia oder Artoys herkōmen. Vnd ist der letst der selben grauen gestorben. Anno dñi.1470. Der dritt Alphonsus graff von Potiers. Der vierd Charolus graff von Prouentz vnnd Angauwen/ auch künig von Sicilien. Sein haußfraw Maria von Hierusalem/die het vier tausent pfund ynkōmens vff d graffschafft Angauwen/die sie Charolo verlassenn hat/ dañ sie was zů Hierusalem vertriben/vñ kam ellend in Frāckreych. Der fünfft Philippus/d starb jung. Dartzů

het er auch ein tochter genant Isabella/die ward geistlich sant Franciscen ordens.

Ludwicus d heilig






Ludwicus genant der heilig des vorgemelten künig Ludwigen sun. Ist d zehend künig von Franckreych gewesen/vnd hat regiert.xliiij.jar. Von des tugentreychen worten vnd wercken in der Fürstlichen Chronick geschriben ist. Sein haußfraw genant Margaretha grauin võ Prouentz/dauon neün kinder. Das ein genant Blanca künigin von Castilia. Das ander Agnes hertzogin von Burgundi. Das dritt Isara oder Isabella/ künigin zů Nauarra. Das vierd Margaretha hertzogin von Brabant. Das fünfft Ludwicus/d starb in der jugent. Das sechst Johañ/graff zů Nyuers. Das sybend Petrus/graue von Alleson/der ist on erben gestorben. Das achtend Robertus graff zů Claremont/Freyherr (oder als etlich schreyben) hertzog zů Burbun. So ist das neünd kind gewesen Philippus. Dauon hernach volgt.

Philippus



Philippus des vorgemelten künigs Ludwigen Sun. Ist der eylfft künig von Franckreych gewesen. Vnd ist zů den zeyten als man von d geburt Chri

ſtizelet/Tauſent/Zweyhūdert/Einundſybētzig jar/ vmb Aller heiligen tag/zů Remis krönt worden. Vnd hat regiert Viertzehen jar. Vnd wiewol er groß wolluſt pflegē hat er doch darnach ſich treffenlich gebeſſeret. Vnnd zů letſt als er tödtlich kranck iſt worden/mitt verſehung der heiligen Sacrament/Chriſtenlich von diſer zeyt geſcheiden/vnd an zweyen enden begraben. Dann ſein vorhertz ligt zů Narbon/vñ ſein gebein im gotshauß ſancti Dionyſij. Er hat zwey eeweyb gehebt. Das erſt genant Iſabella/künigs tochter vō Arragonia/dauō drey ſün. Der ein genant Charolus/graff vō Valoys. Der ander Philippus der Schön/dauon hernach kompt. Vnd hat gedachter Charolus auch zwen ſün gehebt. Der ein Philippus/graff vō Valoys/der ward nach künig Karlin dem Schönen/künig von Franckreych. Aber der ander Karle graff von Alleſon/dauon graff Peter vō Alleſon. Vnd von Petro hertzog Ihan von Alleſon. Vnd von Ihan hertzog Ludwig vonn Alleſon/vnnd nit weyter. So hat der dritt ſun geheiſſenn Ludwig/ dauon hernach volgt. Nun nach abſterben der erſten frauwen/hat er zů der Ee griffen mit Margrethen der hertzogin von Brabant/ dauon ein ſun/auch Ludwig genent graff von Döringen/ vnd zwo töchtern. Die erſt Blancha/die ward Hertzog Leopolden von Oſterreych/genant der Milt/geborn von Habſpurg vermahelt. So hieß die ander tochter Margaretha/die ward Eduardo des namens dem erſten künig vermahelt/dauon mit der zeyt Leonora/keyſer Maximilians můtter vnd ander abkōmen ſeind. Diſer Philippus iſt in Arragonia geſtorben. Als man zalt von der geburt Chriſti/Tauſent/Zweyhundert/ Fünffundachtzig Jare.

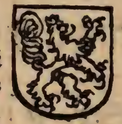
Ludwicus



Udwicus des vorgemelten künig Philippen sun/ d zwölfft künig vonn Franckreych/regiert ein jar. Vnd kein weyb/aber ein sun genant Jhan/dauon hernach volgt.

Jhann

JHann des vorgemelten künig Ludwigen sun/der dreyzehend künig vonn Franckreych/regiert zwey jar/vnd wed weyb noch kind. Auch anders nichts von in beiden/darumb sich die absteygend lyni hie endet/wie hernach volgt.

Philippus d schön



¶Philippus seiner hüpschheit halben genant der schön/ des vorgemelten Philippen vnd Jsabellen sun/der.xiiij. künig von Franckreych/hat regiert.xxviij. jar (vnd als etlich schreyben.xxix.jar. Vñ hat dartzwüschen vil krieg gehebt vnd den kaufleüten/auch priester vñ andern/den hundertesten vnd fünfftzigisten teyl aller irer possession vnd vermögẽ/des ersten schatzüg vffgelegt. Er ist gestorben vmb sant Andres tag/nach der geburt Christi/Tausent/dreü-

hundert vnd viertzehen jar. Vnd eerlich begraben in sant Dionysien kirchen bey seinen eltern. Sein haußfraw genant Johanna künigs tochter võ Nauarra/ dauon vier süh vñ ein tochter. Der erst sun Ludwig nach dem vatter künig. Der ander Robert/ starb jung. Der dritt Philippus ward darnach künig. Der vierd Charolus der schön/ ward auch nachmals künig. So hieß die tochter Jsabella/ die ward eim künig võ Engelland vermahelt

Ludwicus Huttin






Ludwicus genãt Huttin/ des vorgemeltẽ künig Philippen des schönen sun/ der Fünfftzehend künig von Franckreych/ hat regiert neün Monat. Er was auch künig zů Nauarra/ vnd in der statt Pampilon gekrönt. Als mã zalt von der geburt Christi/ Tausent/ Dreühundert vnd syben jar. Vnnd hat zwey weyb gehebt. Das erst genant Margaretha hertzog Roberts tochter vonn Burgundi/ dauon kein kind/ hat sich auch von ir gescheiden. Die ander hieß Clementia/ künig Karlins tochter võ Hungern vnd Sicilia/ dauon ein sun genant Johann/ starb jung. Vnnd ein tochter genant Johanna/ die ward vermahelt künig Philipsen võ Nauarra. Vnd vmb das er nit mer dañ ein tochter het/ so kam die kron an Philippen künig Ludwigs brůder. Er ist vff den achtenden tag Junij gestorben/ vnd wie sich gebürt bey seinen eltern begraben.

Philippus d Lang






¶Philippus genant d lang des obbestympte schönen künig Philippe sun. Vnd des nechstgemelten künig Ludwige brůder graff in Piccardey. Der sechzehend künig vonn Franckreych/ hat nach seins brůders ableybung regiert fünff jar/ dauon kein kind deßhalb die kron von Franckreych an Charolum seinen brůder gewachsenn ist. Er ist gestorben an dem ersten tag Januarij. Als man zalt võ der geburt Christi/ Tausent/ Dreühundert vñ Einundzweintzig jar. Vnd begraben bey seinen eltern.

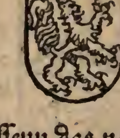
Karolus der Schön.



Arolus seinem vatter nach genant der schön/ des obgemelten schönẽ künig Philippen dritter sun/ vñ der vor geschribnen Ludwici vnnd Philippi brůder/ Graff von der March der sybentzehend künig võ Fräckreych hat regiert syben jar. Vnd als er zů Vincentia mit kranckheit beladen ist vñ gestorben/ ward er in das künigklich grab zů sant Dionysien gelegt/ vnnd wie sich gebürt eerlich bestattet. Als man zalt von der geburt Christi/ Tausent/ Dreühůdert/ Sybenundtzweintzig jar. Er hat gehebt dreü weyber vñ kein kind. Dardurch der stam diser lynien nach abgestorben/ vnd das künigreych

an graff Philipsen von Valoys/der Charoli des grauen von Valoys/der Philippi vnd Isabelle süns sun/vnd also des gegenwürtigen Charoli vatters brůder sun gewesen ist/dauon hernach volgt.

Philippus





¶ Zewissenn das nach absterben der vordrigen lynien mannlicher personen (wie oblaut) das künigreych hindersich gefallē ist/an graff Philippen von Valoys oder Valesia Graff Karlins sun/deßhalb er diser lynien nach der erst künig von Franckreych. Doch eins geblüts mit den vordrigen künigē gewesen ist. Vnd hat regiert. xxiij. jar. Dartzwüschen auch vil krieg gefiert/vnd groß glück gehebt/hat ab sein lebenn biß inn sein alter vast gebessert. Darumb er ein gůtter Christenn genennt ist wordenn. Dann als er bapst Johannes/des namens der. xxij. vō der göttlichen contemplation vnnd vision etwas freuenlichen prediget/ ist er im sampt andern gůtten Christen gantz widerwertig gewesen. Er hat dem almechtigen zů eren ein treffenlich Junckfrawē closter sant Claren ordens bey sant Mayengen kirch gestifft. Vnd nach vil geistlichen vnd weltlichen handlungen seligklichen von diser zeyt gescheiden/vñ bey seinē eltern begraben. Er hat zwey eeweyber gehebt. Das erst genant Blancha/künigs tochter vō Nauernen/vnd kein kind. Das ander Johanna/hertzogin von Burgundi/dauon drey sün vñ zwo töchtern. Der erst sun Jhann

nach seinem vatter künig in Franckreych/ dauon hernach volgt. Der ander Ludwig/ starb in der jugent. Der dritt Philips hertzog von Orliens. So hieß die ein tochter Johanna/ die ward graff Wilhelmen vonn Holland vermahelt. Vnnd die ander Maria/ die starb jung.

Johann

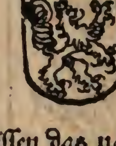





¶ Johann des obbestympten künig Philippen erster sun/ der ander künig võ Franckreych zů Remis gesalbet/ vnd da von dannen gen Paryß zogen/ auch daselbs mit den höchstẽ freüden empfangen. Hat regiert dreytzehen jar. Vnd bey seinen zeyten ist der treffenlich vflauff vnd endrung geschehen der müntz halb. Vnnd vff ein zeyt als er in Aquitaniam reyten wolt/ ward er daselbs gefangen/ vnd in Engellandt gefiert. Vnd darnach im vierden jar mit furworten vnd grossem gelt ledig worden/ vnd als er zů Laudun gestorben/ ist er nachmals zů seiner eltern begrebtnüß gefiert worden. Sein weyb hat geheissen Bonome/ künigs tochter vonn Behem/ dauon vier sün vnnd drey töchtern. Der erst sun hieß Charolus/ der was Delphin/ vñ nach seins vatters ableybung künig in Franckreych/ dauõ hernach volgt. Der ander Ludwig/ hertzog võ Angawen. Der dritt Jhañ hertzog von Berry. Der vierd Philippus de Hardy hertzog von Burgundi/ dauõ hertzog Karlin keyser Maximilians schweher abkõmen ist. So hieß die erst

tochter Fille künigin vonn Nauerne. Die ander Maria hertzogin vō d Baer. Vnd die dritt auch Fille. Nun were von geschlechten so auß disen kinden entsprossen/noch gar vil zeschreyben. So aber die selbē geschlecht also gar weyt schweiffē/vñ vnser art so gantz vnbekant seind/mich auch vonn meinem fürnemen zů vert abfieren möchten/ darumb laß ichs vmb kürtz willenn diß mals berůwen. Wil mich damit wider vff die schlechten absteygenden lynien wenden rc.

Charolus







Zewissen das nach absterben der vordrigen lynien mañlicher personē/Charolus des obbestympten Johansen erster sun/ d dritt künig vō Franckreych vnd erster Delphün/auch hertzog von Normandey/ist gar ein weyser fürst gewesen. Vnd als bald er zů Remis gesalbet vnnd künig worden/ist er von stunden an wider gen Paryß zogen/vnd Philippen seinen brůder hertzogē zů Burgundi declariert. Doch zeuor vō im vffgenōmen die grafſschafft Turon. Vnd als er.xxv.jar regiert hat. Ist er zů Vien gestorben Vnd da von dannen in sant Dionysien hauß seiner eltern begrebtnüß gefiert worden. Sein haußfraw genannt Johāna/des hertzogen tochter von Burbun/ dauō zwen sün. Der erst Charolus/künig nach dem vatter/ dauon hernach volgt/Der ander Ludwig hertzog von Orliens dauō drey sün. Der ein Karle hertzog vō Orliens. Der

ander Philippus graff von Wertus. Der dritt Johann
graff zů Gelesicia/vnnd hie nit weyter.

Charolus






Charolus des obbestympten Charoli des weysen eltester sun/ der vierd künig võ Franckreych zů Remis gesalbet vnd krönt/ hat regiert.xxij. Jar. Er zoch in Flandern/vnd vertrib daruß die Engelschen. Er ist in dẽ künigklichen hauß sancti Pauli darinn er geborn ward/ nachmals als man von der geburt Christi zelet.1422.gestorbẽ vnnd begraben bey den seinen zů sant Dionysien. Sein haußfrauw hat geheissen Isabella/ des hertzogen tochter von Beyer/ dauon fünff sün vñ fünff töchtern. Der erst sun hieß Charolus/was Delphin/vnd starb jung. Der ander hieß auch Charolus/graff von Pantiers Delphin starb auch jung. Der dritt Johañ/vnd starb Delphin. Der vierd Ludwig/starb auch delphin. Der fünfft sun hieß auch Karle/der ward nach seinem vatter künig/ das võ hernach volgt. So hieß die erst tochter Isabella/ hertzogin von Orliens. Die ander Johanna/ hertzogin võ Britania. Die drit Michiel hertzogin võ Burgundi. Die vierd Maria/wardt Geistlich. Die fünfft Katherina/künigin von Engellandt.

J

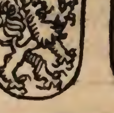
Charolus






¶Charolus des vorbestympten Charoli jüngster sun/ was Delphin vnd der fünfft künig von Franckreych/ gar ein senfftmütiger fürst gewesen/ vñ hat.xxxix. jar regiert. Vnd ist mer von vnmůt dañ von kranckheit gestorben. Doch nach Christenlicher ordnung vor seinem end wol versehen/ vnd bey seinen eltern vergraben zů Paryß. Sein haußfraw. B. dauon zwen sün vnd vier töchtern. Der erst sun Charolus hertzog von Berry. Der ander Ludwig/ dauon hernach volgt. So hat die erst tochter geheissen Katherina greuin von Sarloys. Die ander Johanna greuin võ Burbun Die dritt Isabella/hertzogin von Saphoy. Die vierd Magdalena/Printzin von Nauernen/ vnd nit weyter.

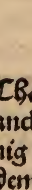
Ludwicus






Vdwicus des vorbestympten Charoli sun/ der sechst künig von Franckreych/ von Jouenello dem Ertzbischoff benediciert. Darnach gen Paryß zogen/ist nit leychtlich zůerzelen/mit was pomp er võ den Parysern empfangen ward. Dañ die leüt vß gantzẽ Franckreych sich auff dasselbig fest verfiegten. Er hat regiert.xxiiij. jar/ist aber niendert so senffmütig gewesen als sein vatter. Er hat mit ð zeit zwey cewerber gehebt. Das

erst ist gewesen. B. künigs tochter võ Schotten/ die starb on kind. Die ander hat geheissen Ciarlocta/ hertzogs toch ter vonn Saphoy/ dauonn zwen sün. Der ein Joachim Delphin/ starb in der jugẽt. Der ander Charolus ward nach seinem vatter künig/ dauon hernach volgt. Er hett auch zwo töchtern. Die erst Anna Pirrho de Bello Joco dem hertzogen von Burbun/ Vnnd die ander hertzog Ludwigen von Orliens vermehelt. Gedachter Ludwicus/ als er nach vil sachen in kranckheit gefallen/ ist er zů Thuron gestorben/ vnd in vnser lieben frawen hauß ad Cleriacum begraben worden. Anno dñi. 1483.



Charolus

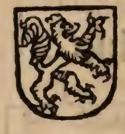




¶ Charolus ď sybend künig võ Franckreych/ des vorbestympten künig Ludwigs anderer sün. Ist in dem dreytzehenden jar seins alters an dz künigreych komen/ vñ mit fraw Annen ď hertzogin võ Burbun seiner schwester rat/ alle ding gehandelt. Das aber hertzog Ludwigen von Orliens seinẽ schwager nit wenig verdrossen hat/ auch darũb krieg mit im angehebt/ aber nichts daran gewunnen/ dañ Charolus begegnet im der massen/ das er hindersich zoch/ sind aber darnach gütlich verstragẽ wordẽ. Sein erst spôs ist gewesẽ Margaretha/ künig Maximilians tochter/ die im zů den zeyten sie noch beide vnď iren jarẽ warẽ vermahelt ward. Es seind aber solch sponsalia in krafft nit kommen/ dañ gemelter Charolus/ das frewlin von Britania

hertzog Frantzen tochter genant Anna/ die hieuor Keyſer Maximilianen vermehelt ward/ dauonn drü kind/ alle vor im geſtorben. Vnd iſt er als er noch kaum .xxvij. jar alt was/ auch geſtorben/ vñ mit vnſeglicher groſſer pomp vff den letſten tag des monats Aprilis. Anno dñi. 1497. zů ſant Dionyſien begraben worden. Wañ im nun gott ſein leben kürtzt/ vñ kein leybs erben gelaſſen. So hat ſich das Hugoniſch geſchlecht/ in d' rechtẽ abſteygenden manlichen lynien hieber geendet. Vnnd iſt ſolch künigreych an den obbeſtympten hertzog Ludwigen võ Orliens ſeinen ſchwager gewachſen/ dauon hernach volgt.

Ludwicus






¶ Ludwicus des vorbeſtymptẽ küng Karlins ſchwager/ iſt nach abſterben d' ſchlechten abſteygenden manlichen lynien nach in ordenung der vorbeſtymptẽ künig alſo bald Charolus begrabenn ward zů Remis der achter künig von Franckreych geſalbet worden/ vnd hat von ſtunden an Johannã ſein vordrig eeweyb verlaſſen. Vnd des vorgemelten Karlins ſeins ſchwagers verlaſſen witwen genõmen. Der hat ſich in vil weg gefliſſen keyſer Maximilianẽ vnbillicher weyß zů beleidigen/ wie dañ ſolichs in eim ſundern bůch eygentlichen vffgeſchribenn iſt. Er iſt zů Bleß geſtorben/ vnd da von dannen in ſeiner altfordern begrebnüß gen Paryß gefiert worden. Vnnd hat nach im das künigreych empfangen Franciſcus Delphin/ d' noch

lebt. Wil damit das Hugonisch geschlecht in rechter ab steygender lynien geendet haben. Aber als noch etlich treffenlich geschlecht/als Engellād/Portugal/Napols/Burgundi vnd ander/vß vorgemeltem künigklichem stāmen abkommen seind/so hat mich zů lustigem beschluß diser Chronick/nit vnfruchtbar beducht/ die selben auch anzůzeygen/wie hernach volgt.

Beschlusz diser Chronica.

Sanctus Ludwicus obgemelt/hat gehebt ein sun mit namen Philippus/dauon ein tochter genant Margaretha. Die eelich vermehelt ist worden Eduardo/des namens dem ersten künig vō Engelland. Anno dn̄i.1273 vngeuarlich. Der ward (als die Engelsch Chronick saget) Eduardus mit den langen schinbeinen genant/ vnd hat regiert. xxxv. jar. Die habenn ein Sun gehebt/auch Eduardus genant/dauon hernach volgt.

Eduardus



Eduardus des namens der ander des obbestympten Eduardi des ersten vnnd Margarethe geborne Künigin von Franckreych einiger sun nach seinē vatter/künig in Engelland/ hat regiert Zweintzig jar. Aber nit als wol als sein vatter. Wann was dˢ vatter gewunnen/hat

er seliberlich verthon. Sein haußfraw genant Isabella/
des schönen künig Philippen tochter von Franckreych/ z
doch sipschafft halb on dispensation nit hat mögen sein.
Dañ Margaretha im andern/vnd Isabella im dritten
grad der sipschafft gegen sant Ludwigen gestanden seind
Aber wie dem/sie haben ein sun gehebt auch Eduardu.
genant der dritt/dauon hernach volgt.

Eduardus



Eduardus des namens der dritt/des obbestympten Eduardi des andern/vnnd Isabelle geborne künigin von Franckreych einiger sun/künig vonn Engellandt/hat regiert.lj.jar. Er vermeynt auch võ seiner mütter wegen gerechtigkeit zü der kron Franckreych haben/ dieweyl doch sunst kein mañs nam daselbs her vorhãden. Daruß bißher vil krieg erwachsen seind. Diß gegenwürtigen Eduardi haußfraw hat geheissenn Philippa graff Wilhelms von Holland tochter/ dauon er syben sün gehebt hat. Der erst genant Eduardus Printz võ Wacls gar ein frömer gütter fürst/dauon künig Reychart von Engelland. Der ander Wilhelm d erst/herr von Hertscherfeld/der ist on kinder gestorben. Der dritt Leonellus hertzog von Clarens. Desselben eeweyb genannt Vltonia greuin von Vultur/dauõ vil seltzamer gschlecht entsprossen seind/hie zemeldẽ zelang/vñ vil zü vnkuntsam. Der vierd Wilhelm. Der fünfft Thomas hertzog võ Cloucester/dauon ein tochter genant Anna/ die ward Hund-

ftido dem hertzogen von Bockhingen vermehelt/grauen von Stafforden. Der sechst Edmundus Hertzog von Jorckhe/dauon zwen sün. Der ein Eduardus Hertzog von Jorckhe/starb on kinder. Der ander Reychart graff võ Cantebria/dauõ andere gschlecht. So hat d. vij. künig Eduardus sun geheissen Johañ dauon hernach volgt.

Johann



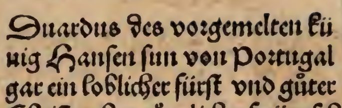
Ohann des vorgemeltẽ künig Eduards sun/geborn zů Gent in Flandern/ ist gewesen hertzog võ Lancaster/ der hat mit der zeyt dreü eeweyb gehebt. Das erst genant Blãchea od Blanca/hertzogin von Lanckaster/dauon ein sun vnnd zwo töchtern. Der sun genant Heinricus graff vonn Derby/nachmals künig von Engelland/ dauonn andere geschlecht/ vnnot hie zů melden. So hat die erst tochter geheissen Jsabella/ dauõ hernach volgt. Vnd die ander Philippa/greuin võ Peinbroick vnnd Huttigun/hertzogin von Eycestria/dauon nit wyter. Oder(als Chronica Traiectẽn.anzeygt)So ist Philippa künig Johansen võ Portugal vermehelt worden. Vnnd die ander(die doch in selbiger Chronick nit genẽnt)ist greuin von Peinbroick vñ Huttigun/ hertzogin von Eycestria ꝛc. Vnnd der selben Chronick nach/so ist Jsabella hertzog Philippen von Burgundi eefraw von Philippa geborn/setz ich zů yedes gefallen/daruß zenemen das im geliebt. Aber dz ander eeweyb hat geheissen Constantia/die was künig Peters tochter von Castilia/dauõ ein tochter genannt Katherina. Von der selben tochter/ auch vom dritten weyb hernach kompt.

Isabella



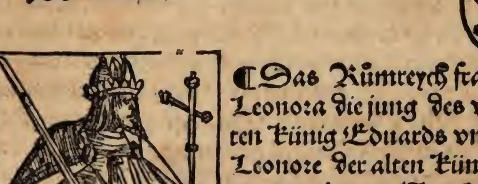
Sabella des vorgemeltẽ hertzog Johannsen vnnd frauw Blanca tochter/ ist gar ein koblich frawẽbild gewesen/ die so ein natürlichen gůtten wandel gefiert hat/ das sie seer dardurch gelobt ist worden. Die oder (wie oblut) Philippa ir schwester verfreündt künig Hansen von Portugall/ die het ein sun genant Eduardus/ vñ ein tochter genant Isabella/ võ den beiden hernach volgt. Aber die andern schreyben/ die gedacht Isabell oder Philippa hab gehebt zwo töchtern. Die ein genant Leonora künigin võ Napols/ vnd die ander Isabella hertzogin von Burgundi ꝛc. vnd schreyben vom sun nichts. So ist Katherina ir stieffschwester eelich verfreündt worden mit künig Heinrichen dem bastharten von Hispania. Wann nun das künigreich Castilia durch ir eltern absterbẽ vff sie gewachsen ist. Darumb sie von Hispania vñ Castilia künigin ist/ dauõ etliche kinder geborn seind/ die ich aber bißher nit hab mögen erfarn/ yedoch bin ich durch Robertum des künig võ Engellands Orator gnůgsamlich bericht/ das Johanna Philippi keyser Maximilianen eltesten sun gemahel/ von der selben in der schlechtẽ absteygenden lynien abkõmen ist. So hat das dritt weyb auch Katherina geheissen/ die was ein greuin von Schweinfort/ dauon mit der zeyt künig Heinrich des namens der achtend yetziger künig võ Engelland abkõmen ist. Desselben mittel personen in seiner lynien ich auch noch nit erfaren hab. Aber durch den gemelten oratorem bericht/ das dem also ist.

Eduardus



Eduardus des vorgemelten künig Hansen sun von Portugal gar ein loblicher fürst vnd güter Christen/hat zü elicher freüntschafft gehebt das fürtreffenlich adenlich frawenbild Leonoram/künigs tochter vonn Napols/ dauon ein tochter auch Leonora genant. So ward Isabella sein schwester hertzog Philippen von Burgundi vermahelt/ dauon hertzog Karlin von Burgundi/alles wie hernach volgt.

Leonora



¶ Das Rümreych frawenbild Leonora die jung des vorgemelten Künig Eduards vnnd fraw Leonore der alten Künigin von Portugal vnnd Napols tochter/ die hat iren junckfrewlichen vnd elichen stat also gehalten/ vnnd so ein tugentreych heylsam leben gefiert/ das sie in das loblich wesen der vßerwelten gezelt mag werden. Darumb sie billich das Rümreych frawēbild genēnt ist. Darumb keyser Friderich des namens der dritt/genant der andechtig vnnd fridsam/ sich mit elicher freüntschafft zü ir verpflicht hat. Dauon der theür fürst keyser Maximilianus vnd ander kind geboren seind.

Jſabella



As troſtlich Frawenbild Jſabella/ des obbeſtympten künig Hannſen von Portugal tochter/ vñ künig Eduardi ſchweſter ward hertzog Philippen vonn Burgundi/ der gar ein groſſer mechtiger fürſt was/ vermehelt. dañ er nit allein hertzog zů Burgũdi. Ja auch hertzog zů Lotharick/ Brabant vnd Limborg geweſen iſt. Vnd dieſelben Fürſtenthůmb regiert. xxxvij. jar. Er was bey ſeinen zeyten/ der aller großmechtigſt Printz in Germania vnd Almania. Vnnd het mit der zeyt dreü weyber. Das erſt was ein künigs tochter võ Franckreych/ dauon kein kind Das ander ein greuin võ Niuers/ dauon auch kein kind Das dritt was diß gegenwürtig freüntlich frauwenbild Jſabellã/ dauon dreü kind. Das erſt Anthonius ſtarb jung. Das ander Joſt/ ſtarb auch jung. Vnnd das dritt Charolus/ dauon hernach volgt. Vnd iſt diſer hochloblich hertzog Philips vff den heiligen tag/ ſanctorum Viti vnd Modeſti ſeligklich von diſer zeyt geſcheiden zů Bruck Als man zalt võ der gebürt Chriſti/ Tauſent/ Vierhundert/ Sybenundſechtzig jar. Vnd eerlich beſtattet zů Dision in Burgundi.

Charolus



Harolus des vorgemelten hertzog Philippen ſun/ genannt der kriegſam/ was bey ſeins vatters leben kein landßherr/ ſonder allein graue võ Sarloys. Aber nach ſeines vatters entley-

lung/ist er hertzog von Burgundi/ von Lotharick/ von
Brabant/von Lymborg/vonn Lützelborg. Graff vonn
Flandert/Artoys/Burgundien. Palatin von Hennigaw
Holland/Seeland/Naamur. Herr võ Frießland/Sa-
lins/Mecheln. Vnd Marggraff des heiligen Reychs rc.
worden. Vnnd hat vil grosser krieg gefiert/darumb er nit
vnbillich der kriegsam genent ist. Vnd in sonder hat er wi
der den küng võ Franckreych/ Als man von der geburt
Christi zelet/Tausent/Vierhundert/Fünffundsechtzig jar/
ein treffenlichen krieg gefiert/ da er auch seine feynd in die
flucht geschlagẽ/vnd mit hohen eren gesiget hat. Vnlang
darnach hat er Ludich vnd ander großmechtig stett zer-
stört. Ist darnach zogen in Geldern landt/ das hat er ge-
wunnen. Vnd darnach das hertzogthūmb Lothringen/
hat also allwegen gesiget. Zū letst als er ettlich zeyt vor
Neüß gelegen ist/vnd mit eim grossen volck wider die Lo
thringschen vnnd Schwertzer kriegt/ist er nach vil ritter-
lichen vnd gūten thaten/ die er mit eygen helds leyb wider
die obgedachten Schwertzer vnd Lothringschen began-
gen hat/nidergelegen/vnnd wo er nit also begirig auff die
feynd gewesen/were im noch lang nichts geschehen. Obge
melter hertzog Karlin/hat mit der zeyt auch drei weyber
gehebt. Das erst küng Karlins tochter võ Franckreych/
danon kein kind. Das ander. N. Vnd das dritt des her
tzogen tochter von Burbun/genant Anna/dauõ ein toch
ter genant Maria/die K. Maximilianẽ vermehelt ward
Danon dreü kind/als Franciscus/Margaretha/vñ Phi
lippus. Vnnd ward diser Philippus eelich vermehelt der
obbestympten Johanne künigs tochter von Castilia vñ
Hispania. Diser Charolus ist vor Nansee allein auß
überflüssiger freidigkeit vnd hitziger begir an die feynd in
einer vnmenschlichen schlacht vmbkōmen. Vnd daselbs

in sant Jörgen kirchen/bey dem fronaltar/ vnder dem sacrament heüßlin eerlich bestattet/Als man zalt vonn der geburt Christi/Tausent/Vierhundert/ Sybenundsybentzig jar/vff den fünfften tag Januarij. Vnd ist sein Epitaphium od grablich überschrifft. Te piguit pacis tedüitqz quietis in vita. Hic iaces Charole iamqz quiesce tibi. In teütsch soull gesagt/als. Dich hat des fridens im lebẽ verdrossen/Darumb dir Charole hab rüw vñ lig hie sossen.

Philippus



Nun nun hienor gemercket ist/ wie hertzog Karlin durch die mütterlichen lynien von sant Ludwigen abkomen ist. So hat mich nit vnfruchtbar bedaucht/ desselben hertzog Karlin herkomen/ auch durch die vatterlichen lynien vonn sant Ludwigen anzezeygen. Dieweyl dañ bey den künigen von Franckreych/ von sant Ludwigen vnd Philippen seinem sun/deßgleychen von Charolo Philippi sun/ vnnd Philippi von Valesi Karlins sun vnd Johansen Philippi von Valesi sun geschriben/ist on not hie weyter daruon zereden. Darumb nemen wir yetzund für vns Philippum de Hardy hertzogen von Burgundi. Von dem ich also vind/ das er des obbestympten künig Johansen võ Franckreych vierder sun gewesen sey. Vnd hat zeweyb gehebt Margaretham/die graff Ludwigs von Flander einige tochter gewesen ist. Bey wölcher Margaretha/offtgemelter hertzog Philips/ drey sün vnd

drey töchtern gehebt hat. Der erst sun Johan̄ hertzog zů Burgundi/graff von Flander/Artoys vnd von Ritters dauō hernach volgt. Der ander sun Anthonius hertzog von Brabant/von Lotharick vnd Lymborg. Vnd der dritt sun Philippus graff von Nyuers. So was die erst tochter hertzogin von Osterreych. Die ander hertzogin vō Beyern. Vnd die dritt hertzogin von Saphoy/der tauff namen ich doch nit hab.

Johann



Ohann hertzog von Burgundi/ des vorbestympten hertzog Philippen eltester sun. Hat zů gemahel gehebt Margarethā hertzog Albrechts tochter von Beyern vnd von Holland dauon ein sun vnnd sechs töchtern. Der sun hieß Philippus/dauon hernach volgt. So hieß die erst tochter Margaretha Delphine von Franckreych/vnd nachmals greuin vō Reychmont. Die ander Katherina/starb jung. Die dritt Maria hertzogin von Cleue. Die vierd was greuin vō Pontiers/der tauffnamen ich nit hab. Die fünfft Anna hertzogin von Betuoert. Vnd die sechst Agnes von Ghent hertzogin von Burbūn.

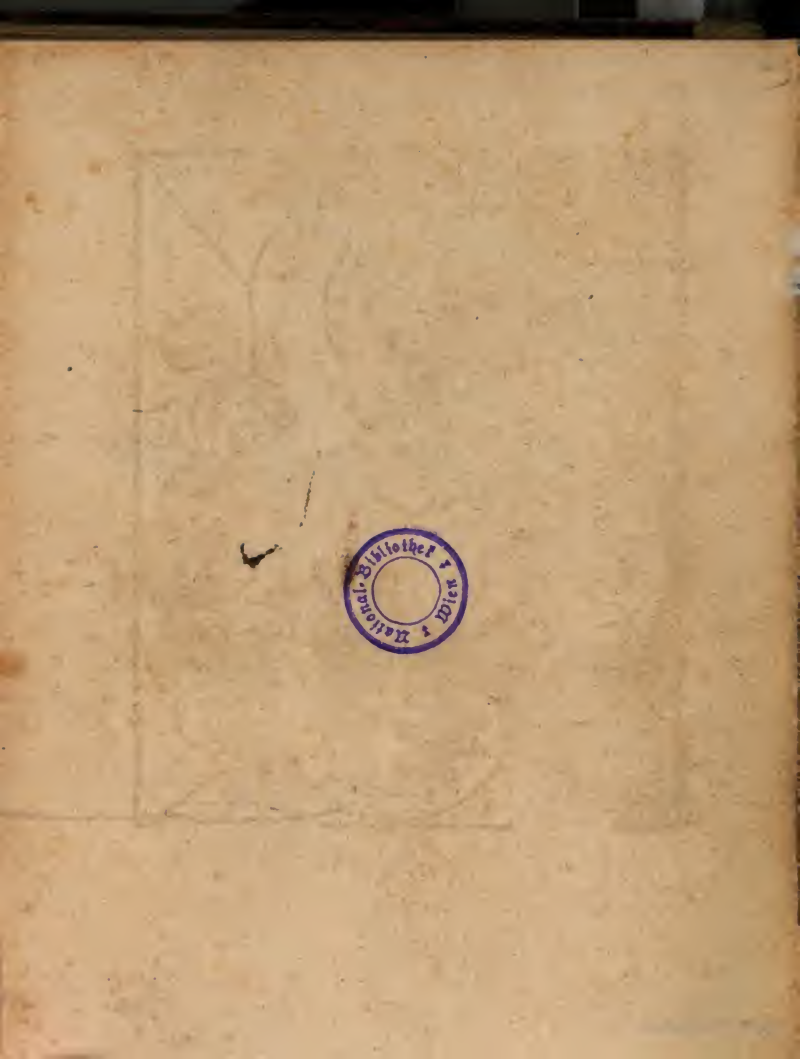
Philippus

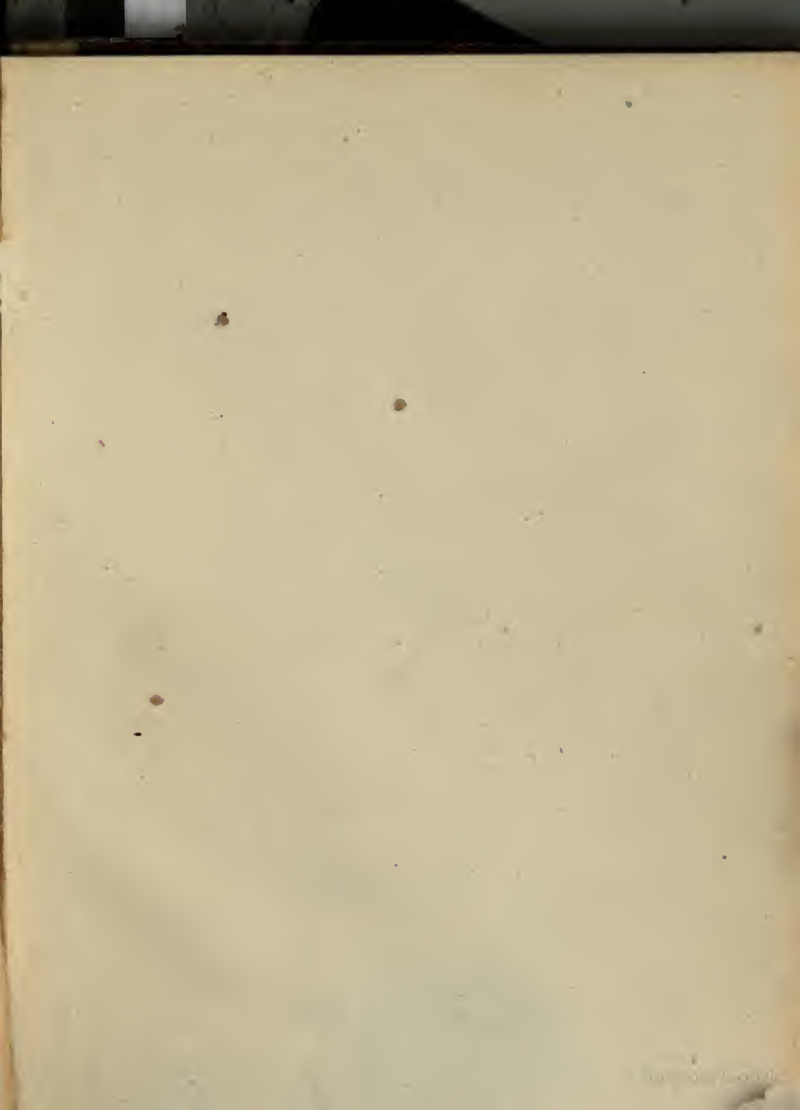
V On disem großmechtigen Fürsten vnd Herrn/hertzog Philippen von Burgundi/des vorgemeltē hertzog Johannsen sun. Dieweyl er ein künigin zů weyb gehebt hat. Deßgleychen von Charo

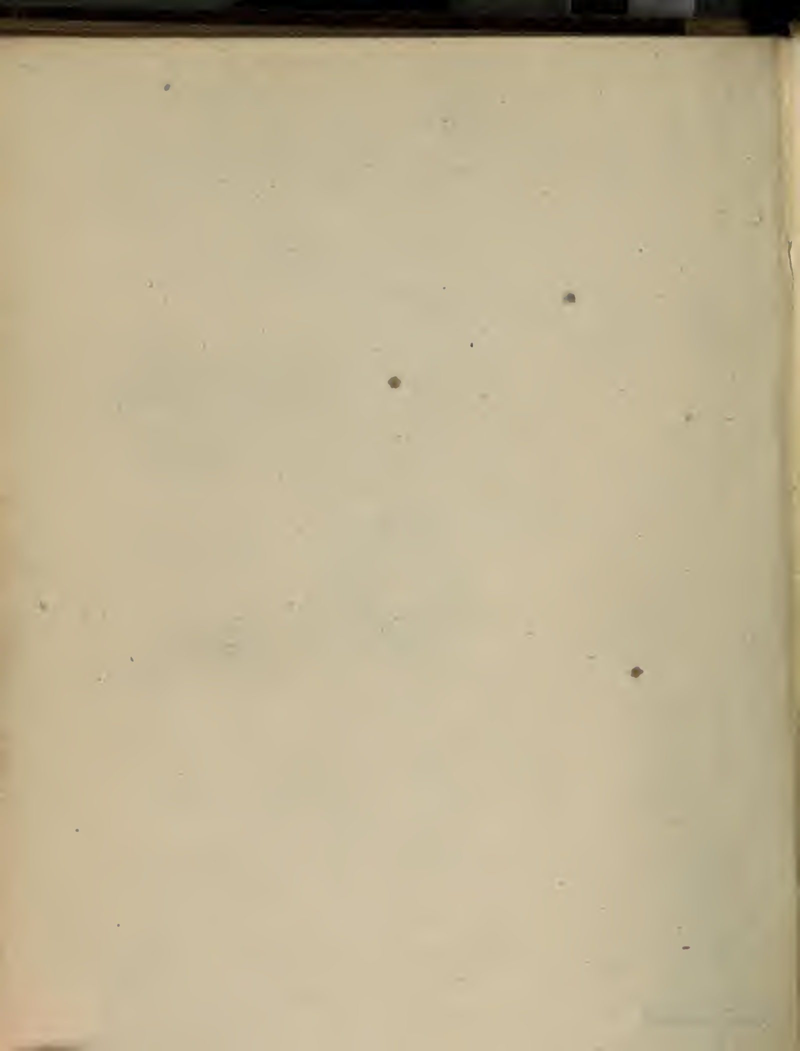
lö seinem sun/auch võ Maria Karlins tochter. Ist in der Fürstlichen Chronick souil zů erkantnüß der syp vñ mag schafft dient gnůgsamlich geschriben. Darumb yetzund nit weyter/dañ das ich vff das aller kürtzest vñ verstentlichest/allein hab wöllen anzeygẽ. Wie zů sampt den vnzalbarn obberierten geschlechten/des andern vnd des dritten bůchs Fürstlicher Chronick/die geblůt der künig von Fräckreych/Engelland/Castilia/Hispania/Portugalia. Vnd der hertzogen võ Normandia/Laudcastria/Wallia/Clarẽtia/Bockhingamia/Gloucestria/Excestria/Austria/Burgundia/Borbunia/Bauaria/Brabantia/Cleue. Vnd der grauen von Andegania/Hannonia/Derby/Richmont/Habspurg/vnd ander hie so schnelligklich zůsamen geflossen seind. Vnd wirt in sonderheit in Fürstlicher Chronick gemerckt/wie Engelland/Portugall/Castilia/Hispania/mit Habspurg durch den heyrat zů einẽ blůt vnd flelsch worden seind. Darbey dann vnd andern vorerzelten geschlechten/ die manigfaltig syp vnnd magschafft/nach aller notturfft gemerckt wirt. Vnnd wil damit diß Chronick geendet haben/in namen des/ der leben ist on end.

¶ Getruckt vnnd volendet/ in der Fürstlichen statt Freyburg im Breyßgaw/Durch Johãnem Wörlin. In verlegung des Hochgelerten Doctor Jacob Mennels. Vff Valẽtini des heiligẽ marterers. Als man zalt von der geburt Christi/Tusent/ Fünffhundert Zweintzig vnd dreii jar.










Österreichische Nationalbibliothek
+Z172188804













